



**Ipsos Public Affairs**

The Social Research and Corporate Reputation Specialists



## **World Values Survey, 6th Wave**

### **Methodenbericht**

27. Februar 2013

# Inhaltsverzeichnis

1.	Untersuchungsgegenstand .....	4
2.	Studiendesign .....	5
2.1	Grundgesamtheit .....	6
2.2	Grundlagen der Einwohnermeldeamtstichprobe .....	6
2.3	Stichprobenziehung für den German World Values Survey (6. Welle) .....	6
3.	Feldarbeit .....	16
3.1	Pretest .....	16
3.2	Interviewereinsatz und Interviewerschulung.....	16
3.3	Persönlich-mündliche Befragung .....	18
3.4	Ausschöpfung und Incentivierung.....	18
3.5	Interviewsituation .....	19
3.6	E-Mail Nachbefragung .....	22
4.	Gewichtung .....	23
5.	Kontakt .....	24
	Fragebogen .....	25
	Listenheft .....	53

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Allokationstabelle für Westdeutschland exklusive Berlin .....	10
Tabelle 2: Allokationstabelle für Ostdeutschland exklusive Berlin .....	11
Tabelle 3: Allokationstabelle für Berlin (West).....	12
Tabelle 4: Allokationstabelle für Berlin (Ost).....	13
Tabelle 5: Überblick über den eingesetzten Interviewerstab .....	17
Tabelle 6: Felddetails und Ausschöpfungsquote.....	20
Tabelle 7: Kategorisierung der Verweigerungen.....	21

# 1. Untersuchungsgegenstand

Der World Values Survey wird seit 1981 durchgeführt und gilt als die weltweit umfangreichste Studie zu menschlichen Werten. Bislang wurde sie insgesamt in 97 Länder erhoben und deckt damit rund 90 Prozent der Weltbevölkerung ab. Die wesentlichen Ziele dieser umfassenden sozialwissenschaftlichen Studie bestehen in der Erfassung der Struktur und Veränderung menschlicher Werte auf globaler Ebene. Dabei stehen besonders die veränderten Wertorientierungen und deren Konsequenzen auf der Mikro- und Makroebene der Gesellschaft im Vordergrund des Untersuchungsinteresses. Aber auch die Förderung internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit, die Bereitstellung empirischer Erkenntnisse für lokale und nationale Institutionen sowie der Aufbau lokaler und internationaler Netzwerke zur Entwicklungsförderung gehören zu den Zielen der World Values Survey Association.

Der World Values Survey baut auf der European Value Study auf, die 1981 von Jan Kerkhofs und Ruud de Moor von der Universität Tilburg durchgeführt wurde. Auf Initiative von Ronald Inglehart von der Universität Michigan wurde das Forschungsprojekt rasch auch auf Länder außerhalb Europas ausgeweitet.

Im Rahmen der sechsten Welle des World Values Survey wurden in Deutschland im Jahr 2013 2.046 Personen ab 18 Jahren in persönlich-mündlichen Interviews zu ihren Werten und gesellschaftlichen Einstellungen befragt. Die wissenschaftliche Leitung des deutschen Projekts lag bei Prof. Dr. Christian Welzel der Leuphana Universität Lüneburg, die Organisation und Durchführung des Forschungsvorhabens übernahm Ipsos.

Der folgende Methodenbericht dokumentiert den Verlauf sowie die Ergebnisse des empirischen Datenerhebungsprozesses.

## 2. Studiendesign

### Kurzüberblick über das Studiendesign:

German World Values Survey (6 <sup>th</sup> Wave)	
Methode	Computergestützte persönliche Interviews (CAPI)
Grundgesamtheit	Personen ab 18 Jahren mit Erstwohnsitz in einer deutschen Gemeinde
Stichprobe	Melderegisterstichprobe, Disproportionaler Ansatz: Ost-West in einem Verhältnis 50:50
Stichprobenziehung	Zweistufiger Ziehungsprozess: 1. Stufe: Auswahl von 150 Gemeinden 2. Stufe: Personenziehung durch die Melde- register nach einem vorgegebenen Zie- hungsvorgang
Pretest	50 Pretestinterviews
Fallzahl	2.046 Nettointerviews
Fragebogenlänge	60 Minuten
Interviewerschulung	Schriftliche Schulungsunterlagen Obligatorisches Probeinterview Persönliche Briefings an sechs unterschiedlichen Standorten Wöchentliches Feedback über Feldverlauf
Eingesetzte Interviewer	135
Erhebungszeitraum	22. Juli – 13. November 2013

## 2.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit für die Erhebung des German World Values Survey (6. Welle) stellten Personen dar, die vor dem 1. Januar 1995 geboren wurden und über einen Erstwohnsitz in einer deutschen Kommune gemeldet waren (somit mindestens das 18. Lebensjahr vollendet hatten).

## 2.2 Grundlagen der Einwohnermeldeamtstichprobe

Die Stichprobenziehung für den German World Values Survey (6. Welle) erfolgte in einem zweistufigen Prozess aus den Dateien der deutschen Melderegister. Dieses Verfahren gilt als „Königsweg“ der Stichprobenziehung, da es von Grund auf die Voraussetzungen einer Personenchproben erfüllt und infolgedessen auf Personenebene selbstgewichtigend ist. Damit weisen alle Personen, die in der Bundesrepublik Deutschland mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind, die gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit auf. Nur bei einer Einwohnermeldeamtsstichprobe haben also Personen in großen Haushalten dieselbe Inklusionswahrscheinlichkeit wie Personen in kleinen Haushalten. Eine nachgeschaltete Haushaltstransformation entfällt bei diesem Verfahren dementsprechend.

Darüber hinaus werden auch potenzielle Selektionsfehler durch den Interviewer, der nach ADM-Verfahren selbst im Haushalt die Befragungsperson nach dem Zufallsprinzip ermittelt, ausgeschlossen. Fernerhin ermöglicht die Bereitstellung der Personenadressen vor Beginn der eigentlichen Feldarbeit eine direkte Kontaktierung der Befragungsperson – eine Methode, die nachweislich die Ausschöpfungsquote erhöht.

Allerdings ist die Durchführung einer Einwohnermeldeamtstichprobe in Deutschland an bestimmte rechtliche Voraussetzungen geknüpft. So muss die betreffende Studie im öffentlichen Interesse liegen und das durchführende Institut über eine Unbedenklichkeitsbescheinigung verfügen, um einen grundlegenden Anspruch auf Erteilung von Gruppenauskünften zu besitzen (Melderechtsrahmengesetz Art. 21 Abs. 3). Diese Voraussetzungen galten im Fall des World Values Survey, dessen wissenschaftliche Erkenntnisse der Öffentlichkeit regelmäßig zur Verfügung gestellt werden, als erfüllt.

## 2.3 Stichprobenziehung für den German World Values Survey (6. Welle)

Für die sechste Welle des World Values Survey in Deutschland sollte in einem disproportionalen Ansatz eine Stichprobe von 2.000 Interviews (netto) erhoben werden; 1.000 Interviews jeweils in Ost- und Westdeutschland. Der Ziehungsvorgang erfolgte in zwei Schritten: Zunächst wurden nach dem Zufallsprinzip, und separat für Ost- und Westdeutschland, Gemeinden bestimmt. Im

Anschluss daran erfolgte die Auswahl der Zielpersonen aus den Melderegistern dieser vorab definierten Kommunen.

### **Erste Stichprobenstufe**

Bei Einwohnermeldeamtstichproben stellen die Gemeinden die Auswahlseinheiten auf der ersten Stufe dar. Für die Stichprobe des World Values Survey in Deutschland (6th Wave) wurden insgesamt 150 Gemeinden ausgewählt; 75 davon in Ost- und weitere 75 in Westdeutschland. Vor der eigentlichen Gemeindeziehung erfolgte zunächst eine Stratifizierung der Gemeinden in Ost- und Westdeutschland, in der diese nach Bundesländern und BIK-Ortsgrößen (753<sup>1</sup>) geschichtet wurden. Dieses Vorgehen gewährleistete eine eindeutige geographische Abbildung der beiden Gebiete. Als Datengrundlage wurde die aktuelle ADM-Gemeindedatei herangezogen, die neben dem amtlichen Gemeindeschlüssel auch die räumliche Zuordnung zu Ortsgrößen und BIK-Regionen enthält und die Bevölkerung pro Gemeinde nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (deutsch/ nicht deutsch) angibt.

Im Anschluss an die Schichtung wurden die Sample Points auf einem Schichttableau (auch: Allokationstabelle) angeordnet. Dabei entsprach ein Sample Point in der Regel einer Gemeinde; auf Großstädte entfielen vereinzelt auch mehrere Points, in denen dann entsprechend mehr Adressen angefordert wurden. Die Allokation der Sample Points auf die einzelnen Zellen erfolgte mit einer Wahrscheinlichkeit proportional zum Schichtgewicht (Cox Allokation). Die Schichtgewichte bestehen aus der Summe der Bedeutungsgewichte der Gemeinden in der jeweiligen Schicht und wurden dabei so normiert, dass ihre Summe gerade die Zahl der angestrebten Sample Points in dem jeweiligen Bundesland ergab. Als Bedeutungsgewicht der Gemeinden wurde die Bevölkerung ab 18 Jahren verwendet. Die Auswahl der Gemeinden erfolgte somit proportional zur Wohnbevölkerung ab 18 Jahren. Die Allokationstabellen, die als Grundlage für die Stichprobe des World Values Survey in Deutschland (6th Wave) dienten, sind in Tabellen 1 und 2 dargestellt.

### **Zweite Stichprobenstufe**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen findet bei Einwohnermeldeamtstichproben die Auswahl der Zielpersonen durch die Meldeämter selbst statt. Der Ziehungsvorgang erfolgte durch eine Intervallziehung, das heißt eine systematische Zufallsauswahl mit zufälliger Startzahl und festem Ziehungsintervall.

Dazu wurden zunächst die ausgewählten Meldeämter kontaktiert und um Gruppenauskünfte gebeten. In diesem Rahmen erhielten alle Ämter folgende Unterlagen:

---

<sup>1</sup> Dies ist die aktualisierte, zurzeit gültige BIK-Einteilung.

- ein Anschreiben, das über Hintergrund und Zielsetzung der Adressbereitstellung informierte,
- ein Legitimationsschreiben der Universität Lüneburg, um das öffentliche Interesse der Studie nachzuweisen,
- eine Datenschutzerklärung des Instituts,
- die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Instituts, ausgestellt durch die Behörde für Inneres und Sport Hamburg, die unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Maßnahmen als öffentliche Genehmigung für die Erteilung von Adressauskünften gilt, sowie
- eine detaillierte Anweisung zur Ziehung der Personenadressen.

Da allerdings jeder Gemeinde das Recht zugestanden wird, selbst über die Weitergabe und den Umfang der personenbezogenen Daten zu entscheiden, kam es auf dieser Stufe des Ziehungsvorgangs bereits zu Ausfällen einzelner Gemeinden. Diese wurden infolgedessen durch ein anderes Element aus derselben Schicht der Allokationstabelle („statistischer Zwilling“) ersetzt.

Um sicherzustellen, dass der zweite Ziehungsvorgang von allen Meldeämtern bzw. den entsprechenden Rechenzentrum nach der gleichen Methode durchgeführt wurde, erhielten diese eine explizite Beschreibung des Vorgehens zur Intervallziehung: Zunächst war dabei die Anzahl der Personen zu bestimmen, die zur Auswahlgesamtheit gehörten. Zur Bestimmung des Ziehungsintervalls sollte diese Zahl durch die Anzahl der zu ziehenden Adressen dividiert und das Ergebnis auf ganze Zahlen gerundet werden. Als Startzahl sollte das halbierte und gerundete Ziehungsintervall verwendet werden, die als Ausgangspunkt für die darauffolgende Intervallziehung diente.

Dabei wurde in jeder Gemeinde die gleiche Anzahl an Adressen angefordert. Lediglich in Großstädten, die mehrfach in die Stichprobe gelangten und auf die mehrere Sample Points entfielen, wurde eine entsprechend höhere Anzahl beantragt. Die Adressziehung erfolgte in 10-facher Übersetzung, um stichprobenneutrale Ausfälle in bestimmten Merkmalsgruppen ausgleichen zu können. Nach ihrer Bereitstellung durch die Meldeämter wurden die Adressen je Gemeinde nach Ortsteil und Postleitzahl sortiert und in Klumpen aufgeteilt.

Die gelieferten Adressen wurden in einer Bruttoadressdatei protokolliert. Dabei praktizierten wir innerhalb unseres Instituts eine strikte Trennung von Adress- und Befragungsdaten, so wie es in den ADM-Richtlinien gefordert wird. Aus diesem Gesamtdatensatz wurde schließlich pro Sample Point eine Stichprobe an Adressen gezogen, die jeweils so gewählt wurde, dass sie möglichst genau die demographischen Verteilungen (Alter und Geschlecht) innerhalb der Schicht widerspiegeln. Die Ersatzadressen für potenzielle qualitätsneutrale Ausfälle wurden dabei nicht von Beginn, sondern erst im Laufe der Erhebung und nach Bedarf an den Interviewer ausgeliefert. Ein



detaillierter Vergleich zwischen Grundgesamtheit, Bruttostichprobe und Nettostichprobe (= erhobene Interviews) findet sich in Tabellen 5 und 6.

### **Sonderstellung Berlin**

In der ersten Stufe der Stichprobenziehung, in der die Gemeinden für Ost- und Westdeutschland ermittelt wurden, nahm Berlin eine Sonderstellung ein. Eine Gebietsreform im Jahr 2001, die zur Aufgabe der bisherigen regionalstatistischen Ost-West-Aufteilung der Stadt führte, erschwerte eine Einteilung der Stadtteile entsprechend der ursprünglichen Einteilung. Durch Zusammenlegen mehrerer Stadtteile ließen sich nicht mehr alle Bezirke eindeutig dem Ost- oder Westteil zuweisen.

Infolgedessen wurden die beiden nicht eindeutigen Stadtteile („Berlin Mitte“ und „Friedrichshain-Kreuzberg“) gemäß des geographisch überwiegenden Anteils zugeordnet. Der Stadtbezirk „Berlin-Mitte“ wurde damit dem Westteil, „Friedrichshain-Kreuzberg“ hingegen dem Ostteil der Stadt zugeschrieben. Dabei entstanden auf Adress- bzw. Personenebene leichte Fehlzugeordnungen, die aber im Gesamtkontext vernachlässigbar waren.

Insgesamt wurde für Berlin eine Ziehungsvorgabe nach Stadtteilen erstellt. Von den 75 Sample Points in Westdeutschland entfielen 2 auf Westberlin, von den übrigen 75 Points im Osten Deutschlands entfielen 7 auf ehemalige Ost-Stadtteile. Eine tabellarische Darstellung der Allokationen für Berlin sind in Tabellen 3 und 4 dargestellt.

**Tabelle 1: Allokationstabelle für Westdeutschland exklusive Berlin**

Gebiet	BIK 1	BIK 2	BIK3	BIK4	BIK 5	BIK 6	BIK 7	Total
Schleswig-Holstein	0,18	0,12	0,30	0,20	0,29	1,12	0,92	3,16
	0	0	1	0	0	1	1	3
Hamburg	0	0	0	0	0	0	2,01	2,01
	0	0	0	0	0	0	2	2
Niedersachsen	0,17	0,19	0,94	1,04	1,04	3,11	2,30	8,81
	0	0	1	1	1	3	3	9
Bremen	0	0	0	0	0	0,12	0,61	0,74
	0	0	0	0	0	0	1	1
Nordrhein-Westfalen	0	0,00	0,86	2,02	2,35	6,82	7,83	19,90
	0	0	1	2	2	7	8	20
Hessen	0	0,17	0,88	0,49	0,18	2,35	2,66	6,77
	0	0	1	1	1	2	2	7
Rheinland-Pfalz	0,56	0,27	0,46	0,46	0,50	1,63	0,57	4,48
	1	0	0	0	0	2	1	4
Baden-Württemberg	0,07	0,42	1,28	1,30	1,49	3,70	3,66	11,95
	0	1	1	1	2	4	3	12
Bayern	0,27	0,62	1,26	1,53	1,10	4,13	5,03	13,98
	0	0	1	2	2	4	5	14
Saarland	0	0	0,16	0,08	0,08	0,81	0	1,15
	0	0	0	0	0	1	0	1
Erwartungswert	1,28	1,83	6,18	7,17	7,07	23,84	25,64	73
IST-Wert	1	1	6	7	8	24	26	73

**Tabelle 2: Allokationstabelle für Ostdeutschland exklusive Berlin**

Bundesland	BIK 1	BIK 2	BIK3	BIK4	BIK 5	BIK 6	BIK 7	Total
Brandenburg	0,33 1	0,37 1	1,88 2	2,41 2	1,19 1	1,51 1	5,48 5	13,19 13
Mecklenburg-Vorpommern	0,56 0	0,54 0	1,42 2	1,58 2	1,34 2	3,20 3	0 0	8,67 9
Sachsen	0,17 0	1,11 1	1,91 2	2,85 3	2,96 3	3,82 4	9,03 9	21,88 22
Sachsen-Anhalt	0,21 0	0,20 1	1,14 1	2,52 2	3,54 3	4,73 5	0,04 0	12,41 12
Thüringen	0,54 1	0,81 1	1,19 1	2,99 3	3,20 3	3,08 3	0 0	11,83 12
Erwartungswert	1,84	3,05	7,57	12,37	12,25	16,36	14,57	68
IST-Wert	2	4	8	12	12	16	14	68

**Tabelle 3: Allokationstabelle für Berlin (West)**

Bundesland	BIK 1	BIK 2	BIK3	BIK4	BIK 5	BIK 6	BIK 7	Total
Berlin, Mitte	0	0	0	0	0	0	0,32	0,32
	0	0	0	0	0	0	0	0
Berlin, Charlottenburg- Wilmerdorf	0	0	0	0	0	0	0,32	0,32
	0	0	0	0	0	0	0	0
Berlin, Spandau	0	0	0	0	0	0	0,22	0,22
	0	0	0	0	0	0	0	0
Berlin, Steglitz-Zehlendorf	0	0	0	0	0	0	0,29	0,29
	0	0	0	0	0	0	0	0
Berlin, Tempelhof- Schöneberg	0	0	0	0	0	0	0,33	0,33
	0	0	0	0	0	0	1	1
Berlin, Neukölln	0	0	0	0	0	0	0,33	0,33
	0	0	0	0	0	0	1	1
Berlin, Reinickendorf	0	0	0	0	0	0	0,30	0,30
	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwartungswert	0	0	0	0	0	0	2	2
IST-Wert	0	0	0	0	0	0	2	2

**Tabelle 4: Allokationstabelle für Berlin (Ost)**

Bundesland	BIK 1	BIK 2	BIK3	BIK4	BIK 5	BIK 6	BIK 7	Total
Berlin, Friedrichshain-Kreuzberg	0	0	0	0	0	0	1,35	1,35
	0	0	0	0	0	0	2	2
Berlin, Pankow	0	0	0	0	0	0	1,84	1,84
	0	0	0	0	0	0	2	2
Berlin, Treptow-Köpenick	0	0	0	0	0	0	1,23	1,23
	0	0	0	0	0	0	1	1
Berlin, Marzahn-Hellersdorf	0	0	0	0	0	0	1,26	1,26
	0	0	0	0	0	0	1	1
Berlin, Lichtenberg	0	0	0	0	0	0	1,33	1,33
	0	0	0	0	0	0	1	1
Erwartungswert	0	0	0	0	0	0	7	7
IST-Wert	0	0	0	0	0	0	7	7

**Tabelle 5: Vergleich zwischen Grundgesamtheit, Brutto- und Nettostichprobe für Westdeutschland**

<b>Stichprobe: Westdeutschland</b>	<b>Grundgesamtheit</b>	<b>Bruttostichprobe</b>	<b>Nettostichprobe</b>
<b>Bundesländer</b>			
Schleswig-Holstein	4,2 %	3,9 %	4,8 %
Hamburg	2,7 %	3,3 %	3,3 %
Niedersachsen	11,7 %	11,4 %	11,8 %
Bremen	1,0 %	1,7 %	1,3 %
Nordrhein-Westfalen	26,5 %	26,2 %	26,8 %
Hessen	9,0 %	8,8 %	8,0 %
Rheinland-Pfalz	6,0 %	5,8 %	5,2 %
Baden-Württemberg	15,8 %	15,1 %	16,1 %
Bayern	18,5 %	18,3 %	18,3 %
Saarland	1,5 %	1,4 %	1,6 %
Berlin (West)	3,1 %	4,0 %	2,8 %
<b>BIK-Gemeindegrößenklassen</b>			
BIK 1-3: bis unter 20.000 Einwohner	12,6 %	12,7 %	10,8 %
BIK 4-5: 20.000 bis unter 100.000 Einwohner	20,4 %	19,1 %	24,0 %
BIK 6-7: 100.000 Einwohner und mehr	67,0 %	68,1 %	65,2 %
<b>Geschlecht</b>			
Männer	48,8%	48,8%	48,9%
Frauen	51,2%	51,2%	51,1%
<b>Altersgruppen</b>			
18-29 Jahre	17,4 %	17,4 %	19,8 %
30-39 Jahre	14,4 %	14,4 %	13,2 %
40-49 Jahre	19,9 %	19,9 %	19,1 %
50-59 Jahre	17,4 %	17,4 %	16,0 %
60-69 Jahre	12,9 %	12,9 %	16,2 %
70 Jahre und älter	17,9 %	17,9 %	15,8 %
<b>Bildungsabschluss</b>			
Haupt-/Volksschulabschluss oder niedriger	44,5 %	n.a.	34,3 %
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	26,5 %	n.a.	32,0 %
Abitur oder Fachhochschulreife	29,0 %	n.a.	33,7 %

**Tabelle 6: Vergleich zwischen Grundgesamtheit, Brutto- und Nettostichprobe für Ostdeutschland**

<b>Stichprobe: Ostdeutschland</b>	<b>Grundgesamtheit</b>	<b>Bruttostichprobe</b>	<b>Nettostichprobe</b>
<b>Bundesländer</b>			
Berlin (Ost)	9,6 %	9,4 %	9,7 %
Brandenburg	17,6 %	17,0 %	18,0 %
Mecklenburg-Vorpommern	11,5 %	10,4 %	12,4 %
Sachsen	29,4 %	30,9 %	29,0 %
Sachsen-Anhalt	16,3 %	17,0 %	14,8 %
Thüringen	15,6 %	15,2 %	16,2 %
<b>BIK-Gemeindegrößenklassen</b>			
BIK 1-3: bis unter 20.000 Einwohner	15,8 %	15,5%	19,3 %
BIK 4-5: 20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28,7 %	32,2%	26,9 %
BIK 6-7: 100.000 Einwohner und mehr	55,5 %	52,3%	53,7 %
<b>Geschlecht</b>			
Männer	49,1 %	49,1 %	50,3 %
Frauen	50,9 %	50,9 %	49,7 %
<b>Altersgruppen</b>			
18-29 Jahre	17,1 %	17,1 %	14,8 %
30-39 Jahre	14,2 %	14,2 %	15,5 %
40-49 Jahre	19,7 %	19,7 %	19,4 %
50-59 Jahre	17,6 %	17,6 %	17,3 %
60-69 Jahre	13,1 %	13,1 %	17,8 %
70 Jahre und älter	18,2 %	18,2 %	15,2 %
<b>Bildungsabschluss</b>			
Haupt-/Volksschulabschluss oder niedriger	23,8 %	n.a.	28,6 %
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	51,7 %	n.a.	45,2 %
Abitur oder Fachhochschulreife	24,7 %	n.a.	26,3 %

## 3. Feldarbeit

### 3.1 Pretest

Zur Vorbereitung des German World Values Survey (6th Wave) wurde ein Feldpretest durchgeführt, um die Dauer und den Ablauf der Befragung zu überprüfen. Im Mittelpunkt standen folgende Kriterien: Verständlichkeit der Frageformulierungen und Antwortvorgaben, Einsatz des Kartenheftes, Filterführung sowie Flüssigkeit und Dauer des Interviews. Die Ergebnisse dieses Pretests dienten als Grundlage für die Endredaktion des Fragebogens und Kartenheftes, die in Abstimmung mit dem Auftraggeber erfolgte.

Der Pretest fand zwischen dem 1. und 7. Juli 2013 statt. Dazu wurden 13 Interviewer aufgefordert, insgesamt 50 Pretest-Interviews unter realistischen Feldbedingungen durchzuführen. Die Interviews fanden bei den Zielpersonen zu Hause statt. Die Stichprobe bestand dabei nicht aus Adressen der Melderegister, sondern die Rekrutierung erfolgte nach einem abgestimmten Quotenplan.

Im Anschluss an die Interviews wurden die Interviewer in einer Feedbackrunde gebeten, den Ablauf des Gesamtinterviews, die Handhabbarkeit des Fragebogens und die Verständlichkeit einzelner Fragen im Fragebogen zu bewerten. Die Fragebogenlänge variierte in den Pretest-Interviews zwischen 55 und 70 Minuten, wobei es einen Ausreißer mit 85 Minuten Interviewlänge gab. Eine Zusammenstellung der verschiedenen Anmerkungen ist in dem beigefügten Pretestbericht dokumentiert.

### 3.2 Interviewereinsatz und Interviewerschulung

Für die Feldarbeit des World Values Survey wurden ausschließlich erfahrene und geschulte Interviewer eingesetzt, die sich in der Vergangenheit bei der Durchführung von Face-to-Face-Umfragen besonders qualifiziert hatten und ausreichend Erfahrungen bei Sozialforschungsstudien aufwiesen. Im Vorfeld der Befragung erfolgten umfangreiche persönliche Briefings an sechs unterschiedlichen Standorten (Berlin, Hamburg, München, Frankfurt, Bonn und Leipzig).

Im Rahmen dieser Einweisungen erhielten die Interviewer Informationen zum Hintergrund der Studie, Instruktionen zu den Inhalten und der Struktur des Fragebogens sowie entsprechende Anweisungen zur Protokollierung der Kontaktversuche. Neben Trainingsinterviews wurde in diesem Rahmen besonderes Augenmerk auf eine erfolgreiche Einwandbehandlung gelegt, in deren Rahmen es die Aufgabe des Interviewers ist, Bedenken gegenüber der Befragung zu beseitigen und anfängliche Verweigerer zu einer Teilnahme am Interview zu bewegen. Dabei war insbesondere der Hinweis auf die Wissenschaftlichkeit der Befragung und den Auftraggeber von besonde-



rer Bedeutung für die Teilnahmbereitschaft der Zielpersonen. Große Relevanz fiel außerdem dem Datenschutz zu. So gehörte es zu den wesentlichen Aufgaben eines Interviewers, die Befragten über die Herkunft der Adressen sowie die Gewährleistungen des Datenschutzes und der Anonymität aufzuklären.

Während der gesamten Feldarbeit gab es einen regen Austausch zwischen Feldleitung und Interviewern. Neben der Kontrolle der Interviewer stand die Feldleitung diesen für eine kontinuierliche Betreuung und Schulung zur Verfügung. Zusätzlich zum Interviewer-Briefing hatten die Interviewer die Möglichkeit, telefonisch Hilfestellung von der Feldleitung zu erhalten. Darüber hinaus gaben sie täglich Rückmeldung zur Teilnahme- und Auskunftsbereitschaft der Zielperson, der Anzahl ihrer vollständigen Interviews, sowie auftauchenden Komplikationen in der Feldarbeit. In inhaltlichen Angelegenheiten diente direkt die Projektleitung als Ansprechpartner.

**Tabelle 5: Überblick über den eingesetzten Interviewerstab**

Interviewerstab						
	Gesamt		Westdeutschland		Ostdeutschland	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
<b>Eingesetzte Interviewer</b>	135		87		48	
<b>Durchschnittliche Anzahl an Interviews pro Interviewer</b>	15		12		21	
<b>Geschlecht</b>						
Männer	66	51,9%	44	50,6%	22	45,8%
Frauen	69	48,1%	43	49,4%	26	54,2%
<b>Alter</b>						
Bis 30 Jahren	10	7,4 %	6	6,9 %	4	8,3 %
30-39 Jahren	14	10,4 %	10	11,5 %	4	8,3 %
40-54 Jahren	43	31,9 %	31	35,6 %	12	25,0 %
55-69 Jahren	63	46,7 %	38	43,7 %	25	52,1 %
70 Jahre und älter	5	3,7 %	2	2,3 %	3	6,3 %
<b>Höchster Schulabschluss</b>						
Haupt-/Volkschulabschluss	23	17,0%	18	20,7%	5	10,4%
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	54	40,0%	35	40,2%	19	39,6%
Abitur oder Hochschulreife	58	43,0%	34	39,1%	24	50,0%

### 3.3 Persönlich-mündliche Befragung

Die Befragungen wurden als persönliche Face-to-Face-Interviews und ausschließlich mit der vorher bestimmten Zielperson geführt. Bei Nichterreichen dieser Person bemühten sich die Interviewer, innerhalb von vier Kontaktversuchen zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Tagen (dabei mindestens ein Kontaktversuch abends und ein Kontaktversuch am Wochenende) einen persönlichen Kontakt mit der Zielperson herzustellen und das Interview durchzuführen. Damit waren eine gezielte Quotenauswahl und eine Substitution von Nichtkontakten ausgeschlossen. Jeder Kontakt und Kontaktversuch wurde entsprechend in einem Kontaktprotokoll dokumentiert. Im Schnitt bearbeitete ein Interviewer die Adressen aus einem Sample-Point.

Die erste Kontaktaufnahme mit der Zielperson erfolgte über ein persönliches Anschreiben, das über Hintergrund und Zielsetzung der Studie Auskunft gab, ebenso wie das Forschungsinteresse der Befragung deutlich machte. In diesem Rahmen hatten die Zielpersonen auch die Möglichkeit, telefonisch Kontakt mit der Feldleitung aufzunehmen. Anschließend fand der Kontakt persönlich über den Interviewer bei den Befragten zu Hause statt.

Die Bereitstellung des Fragebogens und Kartenheftes erfolgte durch den Auftraggeber. Dieser war auf eine durchschnittliche Befragungsdauer von 60 Minuten konzipiert und deckte inhaltlich ein breites Themenspektrum ab, das von grundlegenden Moralvorstellungen und Wertorientierungen über religiöse Überzeugungen bis hin zu sozialem und politischem Engagement reichte.

Im Laufe der Feldarbeit erfolgte eine kontinuierliche Kontrolle der Interviews. Diese Kontrollen fanden postalisch mit den Zielpersonen statt und beinhalteten Fragen zu Thema, Zeitpunkt und der Länge des Interviewerbesuches. In diesem Rahmen wurde außerdem überprüft, ob das Interview ordnungsgemäß am Laptop stattfand und ob das Kartenheft zum Einsatz kam. Auf diesem Weg wurden 100 Prozent der Nettointerviews kontrolliert.

### 3.4 Ausschöpfung und Incentivierung

Insgesamt wurden im Zeitraum zwischen dem 22. Juli und 13. November 2013 2.046 Interviews realisiert, davon 1.034 in Westdeutschland und 1.012 in Ostdeutschland. Da die bereinigte Brutstichprobe (=Nettostichprobe) 5.661 Adressen umfasste, wurde eine Ausschöpfungsquote von 36 Prozent erzielt.

Zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft erhielten die Teilnehmer im Anschluss an die Befragung ein Incentive in Höhe von 20 Euro. Das Incentive setzte die Teilnahme an der Befragung voraus und wurde den Zielpersonen bereits im Anschreiben angekündigt.

Spürbare Auswirkungen auf die Ausschöpfungsquote hatte dabei allerdings das Hochwasser in Mitteleuropa, das Ende Mai und Anfang Juni 2013 auch zahlreiche deutsche Gemeinden betraf.

Dies beeinträchtigte zunächst die Stichprobenziehung, da einige betroffene Gemeinden in ihrer Infrastruktur eingeschränkt waren und erst nach zeitlichen Verzögerungen die gewünschten Gruppenauskünfte bereitstellen konnten. Auch in der Feldarbeit selbst zeigten sich Einschränkungen, da die Teilnahmebereitschaft in den betroffenen Gebieten zunächst deutlich geringer als in den übrigen Orten war. Zur Kennzeichnung dieser Gebiete wurden die Interviews gemäß ihrer Betroffenheit von der Flut in einer gesonderten Variablen kategorisiert.

Zur detaillierten Darstellung der Ausschöpfung siehe Tabellen 4 und 5.

### **3.5 Interviewsituation**

Die überwiegende Mehrheit der Interviews (84 Prozent) wurde ohne Anwesenheit Dritter geführt. Lediglich in 15 Prozent der Fälle waren neben dem Interviewten weitere Personen anwesend, die das Interview verfolgen konnten. In dieser Hinsicht gibt es auch keine signifikanten Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland. In ebenso vielen Fällen (84 Prozent) berichtete der Interviewer davon, dass der Befragte während des Gesprächs sehr aufmerksam war. Rund 14 Prozent der Befragten wurden von den Interviewern als einigermaßen aufmerksam eingestuft, in 34 Fällen notierte der Interviewer eine mangelnde Aufmerksamkeit der Befragungsperson.

Zudem sollten die Interviewer Auskunft über die Lesefähigkeit der Befragungsperson sowie deren ethnische Herkunft geben. Hinsichtlich der Lesefähigkeit wurden nahezu alle Befragte als lesefähig eingestuft. Lediglich in 2 Fällen gaben die Interviewer an, der Befragte sei Ihrer Einschätzung zufolge Analphabet. Was die ethnische Herkunft betrifft, wurden 85 Prozent der Befragten dem kaukasischen Raum und 1 Prozent dem asiatischen Raum zugeordnet. Die restlichen Befragten wurden als Afrikanisch oder Sonstiges kategorisiert. In 13 Prozent der Fälle gelang dem Interviewer allerdings keine eindeutige Einschätzung.

**Tabelle 6: Felddetails und Ausschöpfungsquote**

<b>Felddetails</b>	
Feldbeginn	22.07.2013
Feldende	13.11.2013
Eingesetzte Bruttoadressen	6.108
Neutrale Ausfälle: Adresse falsch / Zielperson verzogen / kein Privathaushalt	447
Neutrale Ausfälle insgesamt	447
Bereinigte Bruttoadressen	5.661
Systematische Ausfälle: Kein Kontakt mit Haushalt Kein Kontakt mit Zielperson Verweigerung im Haushalt Verweigerung durch Zielperson	805 38 567 2.205
Systematische Ausfälle insgesamt	3.615
Realisierte Interviews	2.046
Ausschöpfung	36 Prozent
Anzahl Kontaktversuche bis Interview: • 1 Kontaktversuch • 2 Kontaktversuche • 3 Kontaktversuche • 4 Kontaktversuche • 5 Kontaktversuche • 6 Kontaktversuche	558 732 459 236 40 21
Anzahl der Interviews vor 12 Uhr	574
Anzahl der Interviews zwischen 12 und 18 Uhr	1.249
Anzahl der Interviews nach 18 Uhr	223

**Tabelle 7: Kategorisierung der Verweigerungen**

<b>Kategorisierung der Verweigerungen</b>	
<b>Geschlecht</b>	
Männer	46,6 %
Frauen	53,4 %
<b>Alter</b>	
18-29 Jahre	15,6 %
30-39 Jahre	13,3 %
40-49 Jahre	19,7 %
50-59 Jahre	17,7 %
60-69 Jahre	13,3 %
70 Jahre und älter	20,4 %
<b>Höchster Schulabschluss</b>	
Haupt-/Volkschulabschluss	n.a.
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	n.a.
Abitur oder Hochschulreife	n.a.
<b>Bundesland</b>	
Schleswig-Holstein	1,8 %
Hamburg	2,0 %
Niedersachsen	5,4 %
Bremen	1,3 %
Nordrhein-Westfalen	12,2 %
Hessen	4,5 %
Rheinland-Pfalz	3,0 %
Baden-Württemberg	7,2 %
Bayern	9,3 %
Saarland	0,6 %
Berlin (West)	2,5 %
Berlin (Ost)	4,7 %
Brandenburg	8,4 %
Mecklenburg-Vorpommern	4,6 %
Sachsen	16,4 %
Sachsen-Anhalt	8,7 %
Thüringen	7,5 %

### 3.6 E-Mail Nachbefragung

Im Anschluss an die persönliche Befragung wurde eine Online-Befragung mit den Teilnehmern des World Values Survey durchgeführt. Diese Online-Studie hatte zum Ziel, das Entscheidungsverhalten von Menschen in verschiedenen Ländern zu untersuchen.

In diesem Rahmen gehörte es zu den Aufgaben der Interviewer, Auskunft über die anschließende Online-Befragung zu geben und die Befragungsperson um ihre Teilnahme zu bitten. Zur Rekrutierung der Befragungspersonen wurden zwei verschiedene Wege verfolgt:

- Personen, die bereit waren, an der Online-Studie teilzunehmen und ihre E-Mail Adresse anzugeben, wurden direkt per E-Mail kontaktiert und zur Teilnahme aufgefordert. Dabei enthielt die Einladungsmail einen personalisierten Link, mit dessen Hilfe die Umfrage gestartet werden konnte.
- Personen, die hingegen nicht bereit waren, ihre E-Mail Adresse anzugeben, wurde stattdessen ein Flyer ausgehändigt, der ebenfalls den Link zur Umfrage enthielt, ebenso wie ein personalisierter Login, den die Befragungspersonen zum Starten der Befragung eingeben mussten. Mittels dieses Logins können schließlich die Angaben im World Values Survey mit den Angaben der Online-Studie zusammengeführt werden.

Die Teilnehmer füllten die Online-Umfrage selbständig und zu einem beliebigen Zeitpunkt aus. Dabei war es den Interviewern möglich, die Befragungspersonen beim Aufruf der Homepage und Eingeben des Login-Codes zu unterstützen. Weitere Anleitungen oder Einflussnahmen waren jedoch nicht erlaubt.

Zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft wurde eine Verlosung durchgeführt, bei der die Teilnehmer bis zu 1.000 Euro gewinnen konnten. Unter allen Teilnehmenden wurden 13 Personen zufällig ausgelost, deren Auszahlung von der eigenen Spielentscheidung oder – im Fall von Gruppenentscheidungen – von der Entscheidung anderer Teilnehmer abhing. Die durchschnittliche Auszahlung pro ausgeloster Person lag bei 300 Euro. Um auch den Interviewern zusätzliche Anreize zu setzen, die E-Mail Adressen der Befragungspersonen zu sammeln, wurde zusätzlich ein Glücksspiel implementiert, das mit drei Preisen (500 Euro, 200 Euro und 100 Euro) versehen wurde. Die Chancen auf den Gewinn stiegen dabei für den Interviewer mit der Anzahl an Personen, die er zu einer Teilnahme an der Online-Befragung bewegen konnte.

Insgesamt wurden auf diesem Wege 498 E-Mail Adressen gesammelt, die im Anschluss eine Einladung und zwei Erinnerungsmails erhielten. Dies entspricht 24 Prozent aller realisierten Interviews.

## 4. Gewichtung

Im Anschluss an die Erhebung wurden die Daten vor ihrer Auswertung einer Gewichtung unterzogen. Diese beinhaltet den Gewichtungsschritt des „Redressement“, der eine Anpassung der demografischen Strukturen in der realisierten Stichprobe an die Vorgaben der amtlichen Statistik vornimmt. Damit werden normale Schwankungen und Schiefen in der Ausschöpfung ausgeglichen, die sich durch verschiedene Selektivitäten der einzelnen Stichprobenelemente ergeben. So sind bestimmte Personengruppen weniger erreichbar, indem sie entweder aktiv die Teilnahme an einer Befragung verweigern oder aufgrund ihrer Mobilität in der Feldzeit nicht kontaktiert werden können. In der Regel verteilen sich derartige Ausfälle nicht gleichmäßig über alle Bevölkerungsschichten, sondern betreffen bestimmte Personenkreise stärker als andere. Dies führt zu Ungleichgewichten in der ungewichteten Stichprobe, die somit regelmäßig und systematisch von der Bevölkerungsstruktur der amtlichen Statistik abweicht.

Als Vergleichsgrößen wurden dazu die Merkmale Alter\*Geschlecht, Bundesland\*Ortsgröße (BIK 753) und höchster Schulabschluss herangezogen. Die Sollvorgaben stammten dabei aus dem Tageszeitungsdatensatz der Mediaanalyse (ma) mit mehr als 130.000 Interviews, die nach dem Mikrozensus gewichtet sind. Als Mitgliedsinstitut des ADM, das an der Erhebung der Mediaanalyse (ma) beteiligt ist, ist Ipsos dazu berechtigt.

Als Standardwichtungsprozedur bei Ipsos gilt die IPF-Wichtung (Iterative Proportional Fitting nach Deming) aus dem Quantum-Programmpaket. Anhand dieses Gewichtungsverfahrens wird die Ist-Verteilung der Stichprobe sukzessive an die vorgegebenen Soll-Zahlen der Gewichtungsvariablen angepasst. Dazu wird für jede Zelle ein bestimmter Gewichtungsfaktor berechnet, der über den Quotienten aus Ist- und Soll-Zahlen gebildet wird. Diese so berechneten Gewichtungsfaktoren bilden dann den Ausgang für die Anpassung des folgenden Merkmals. Diese Berechnung erfolgt iterativ, bis schließlich alle Variablen an die vorgegebenen Soll-Zahlen angepasst wurden.

Aufgrund der disproportionalen Stichprobenziehung wurden für die Analyse der Daten mehrere Gewichte berechnet: Für den Fall einer getrennten Analyse von Ost- und Westdeutschland stehen jeweils separate Gewichte zur Verfügung. Zusätzlich wurde ein Gesamtgewicht erstellt, das über einen Proportionalisierungsfaktor die beiden Landesteile in das korrekte Verhältnis setzt.

## 5. Kontakt

Tobias Michael

Director

Adresse: Schwartzkopffstr. 11  
10115 Berlin

Tel: 030 3030645-7010

Fax: 030 3030645-7100

Email: tobias.michael@ipsos.com

Dr. Alexander Glantz

Manager

Adresse: Schwartzkopffstr. 11  
10115 Berlin

Tel: 030 3030645-7020

Fax: 030 3030645-7100

Email: alexander.glantz@ipsos.com

Armgard Zindler

Senior Research Executive

Adresse: Schwartzkopffstr. 11  
10115 Berlin

Tel: 030 3030645-7030

Fax: 030 3030645-7100

Email: armgard.zindler@ipsos.com

Alexandra Pohl

Research Executive

Adresse: Schwartzkopffstr. 11  
10115 Berlin

Tel: 030 3030645-7060

Fax: 030 3030645-7100

Email: alexandra.pohl@ipsos.com



**ANHANG**  
**2010-2013 WORLD VALUES SURVEY**  
**Fragebogen**

V1. Nummer Befragungswelle (*Konstante eintragen!*):

6

Welle sechs

V2. Ländercode (*Wert eintragen!*)

900 West-Deutschland

901 Ost-Deutschland

V3. Interviewnummer (*vierstellige Laufnummer eintragen!*):

— — — —

(*Begrüßung durch Interviewer:*)

Guten Tag, ich komme von Ipsos in Hamburg. Wir führen eine Studie zu den Lebenszielen der Menschen in verschiedenen Teilen der Welt durch. Sie wurden in einem Zufallsverfahren ausgewählt und sind somit Teil einer Stichprobe, die ganz Deutschland repräsentiert. Ich würde Sie deshalb gerne über Ihre Meinung zu verschiedenen Lebensbereichen befragen. Ihre persönlichen Ansichten werden zu einem besseren Verständnis der Ideale von Menschen in verschiedenen Teilen der Welt beitragen. Selbstverständlich werden wir Ihre Antworten anonymisieren und strikt vertraulich behandeln.

*Ich möchte Ihnen zunächst verschiedene Bereiche vorlesen und Sie fragen, wie wichtig sie in Ihrem Leben sind. Bitte sagen Sie mir für jeden Bereich, ob er Ihnen sehr wichtig, ziemlich wichtig, nicht sehr wichtig oder überhaupt nicht wichtig ist*

(Jede Vorgabe einzeln vorlesen und für jede genau eine Antwort markieren!):

	Sehr wichtig	Ziemlich wichtig	Nicht sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig
V4. Familie	1	2	3	4
V5. Freunde	1	2	3	4
V6. Freizeit	1	2	3	4
V7. Politik	1	2	3	4
V8. Arbeit	1	2	3	4
V9. Religion	1	2	3	4

(**WICHTIG:** Als Antwort markieren, aber nicht vorlesen – hier und während des gesamten Interviews!):

- 1 Weiß nicht**
- 2 Verweigert**
- 3 Trifft nicht zu**

V10. Ganz allgemein: Würden Sie sagen, Sie sind zur Zeit sehr glücklich, ziemlich glücklich, nicht sehr glücklich oder überhaupt nicht glücklich?

(*Alle Vorgaben am Stück vorlesen und davon genau eine als Antwort markieren!*)

- 1 Sehr glücklich
- 2 Ziemlich glücklich
- 3 Nicht sehr glücklich
- 4 Überhaupt nicht glücklich

V11. Wie würden Sie alles in allem derzeit Ihren Gesundheitszustand beurteilen? Ist er:

(*Alle Vorgaben am Stück vorlesen und davon genau eine als Antwort markieren!*)

- 1 Sehr gut
- 2 Gut
- 3 Halbwegs in Ordnung
- 4 Schlecht

(Liste 01 vorlegen!)

Eine Frage zur Erziehung. Wir haben hier eine Liste zusammengestellt mit verschiedenen Forderungen, was man Kindern für ihr späteres Leben mit auf den Weg geben soll, was Kinder im Elternhaus lernen sollen. Was davon halten Sie für besonders wichtig? Wählen Sie bitte bis zu fünf Eigenschaften aus. Nennen Sie mir bitte die entsprechenden Kennbuchstaben von der Liste (*Maximal fünf Nennungen in der Spalte "Genannt" markieren!*):

		Genannt	Nicht genannt
V12.	Unabhängigkeit, Selbständigkeit	1	2
V13.	Hart arbeiten	1	2
V14.	Verantwortungsgefühl	1	2
V15.	Phantasie, Vorstellungsvermögen	1	2
V16.	Andere achten, tolerant sein	1	2
V17.	Sparsamkeit	1	2
V18.	Entschlossenheit, Durchhaltevermögen	1	2
V19.	Fester religiöser Glaube	1	2
V20.	Selbstlosigkeit	1	2
V21.	Gehorsam	1	2
V22.	Selbstentfaltung	1	2

(Liste 02 vorlegen!)

V23. Wenn Sie einmal alles in allem nehmen: Wie zufrieden sind Sie zurzeit mit Ihrem Leben? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Skala hier. 1 bedeutet überhaupt nicht zufrieden, 10 bedeutet völlig zufrieden. Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Angaben abstufen (*Genau eine Antwort markieren!*):

Überhaupt nicht zufrieden										Völlig zufrieden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

V24. Würden Sie ganz allgemein sagen, dass man den meisten Menschen vertrauen kann, oder dass man da gar nicht vorsichtig genug sein kann? (*Genau eine Antwort markieren!*)

- 1 Man kann den meisten vertrauen.
- 2 Man kann nicht vorsichtig genug sein.

Ich werde Ihnen jetzt eine Liste mit verschiedenen Organisationen vorlesen. Sagen Sie mir bitte für jede Organisation, ob Sie ein aktives oder ein inaktives, oder ob Sie gar kein Mitglied sind (*Jede Vorgabe einzeln vorlesen und für jede genau eine Antwort markieren!*):

	Aktives Mitglied	Inaktives Mitglied	Kein Mitglied
V25. Kirche oder religiöse Organisation	2	1	0
V26. Sport- oder Freizeitverband	2	1	0
V27. Verein für Kunst, Musik oder Kulturelles	2	1	0
V28. Gewerkschaft	2	1	0
V29. Politische Partei	2	1	0
V30. Umweltorganisation	2	1	0
V31. Berufsverband	2	1	0
V32. Humanitäre oder Wohlfahrtsorganisation	2	1	0
V33. Verbraucherorganisation	2	1	0
V34. Selbsthilfeorganisation	2	1	0
V35. Andere Organisation: _____	2	1	0

(*Liste 03 vorlegen!*)

Auf dieser Liste stehen eine Reihe ganz verschiedener Personengruppen. Könnten Sie mir einmal alle herausuchen, die Sie ungern als Nachbarn hätten? (*Jede Vorgabe einzeln vorlesen und für jede genau ein Antwort markieren!*):

	Genannt	Nicht genannt
V36. Drogenabhängige	1	2
V37. Menschen anderer Hautfarbe	1	2
V38. Menschen, die AIDS haben	1	2
V39. Ausländer/Gastarbeiter	1	2
V40. Homosexuelle	1	2
V41. Menschen anderer Religion	1	2
V42. Leute, die oft betrunken sind	1	2
V43. Unverheiratete Paare	1	2
V44. Menschen, die eine andere Sprache sprechen	1	2

(Liste 04 vorlegen!)

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie zustimmen, nicht zustimmen oder keines von beiden (Jede Vorgaben einzeln vorlesen und für jede genau eine Antwort markieren!):

	Stimme zu	Weder noch	Stimme nicht zu
V45. Wenn die Arbeitsplätze knapp sind, haben Männer eher ein Recht auf Arbeit als Frauen.	1	2	3
V46. Wenn die Arbeitsplätze knapp sind, sollten die Arbeitgeber Deutsche gegenüber Ausländern vorziehen.	1	2	3
V47. Wenn eine Frau mehr Geld verdient als ihr Partner führt dies zwangsläufig zu Problemen.	1	2	3
V48. Eine Arbeit zu haben ist für eine Frau die beste Möglichkeit unabhängig zu sein.	1	2	3

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, wie sehr Sie ihr zustimmen. Stimmen Sie der Aussage voll und ganz zu, stimmen Sie eher zu, stimmen Sie eher nicht zu oder stimmen Sie überhaupt nicht zu? (Jede Vorgaben einzeln vorlesen und für jede genau eine Antwort markieren!):

	Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
V49. Zu meinen Lebenszielen gehört es, meine Eltern mit Stolz zu erfüllen.	1	2	3	4
V50. Wenn eine Mutter einer bezahlten Arbeit nachgeht, leiden ihre Kinder.	1	2	3	4
V51. Alles in allem sind Männer bessere Politiker als Frauen.	1	2	3	4
V52. Eine Hochschulausbildung ist für Jungen wichtiger als für Mädchen.	1	2	3	4
V53. Alles in allem sind Männer bessere Wirtschaftsführer als Frauen.	1	2	3	4
V54. Eine Hausfrau zu sein ist genauso erfüllend wie eine bezahlte Arbeit.	1	2	3	4

- V55. Einige Leute meinen, dass völlig freie Wahl bei der Gestaltung ihres Lebens haben; andere meinen, dass sie keine Wahl dabei haben, wie ihr Leben verläuft. Wie sehen Sie das für sich selbst, wieviel freie Wahl haben Sie bei der Gestaltung Ihres Lebens? Antworten Sie an Hand dieser Skala. 1 bedeutet, Sie haben überhaupt keine freie Wahl, 10 bedeutet Sie haben völlig freie Wahl in der Gestaltung ihres Lebens (*Genau eine Antwort markieren!*):

Überhaupt keine freie Wahl										Völlig freie Wahl	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		

(Liste 05 vorlegen!)

- V56. Glauben Sie, die meisten Menschen würden Sie ausnutzen, sobald sich ihnen eine Möglichkeit bietet? Oder glauben Sie, die meisten Menschen würden sich fair und korrekt verhalten? Bitte geben Sie Ihre Meinung auf dieser Skala an, auf der 1 “die Menschen nutzen einen aus” und 10 “die Menschen verhalten sich fair” bedeutet (*Genau eine Antwort markieren!*):

Die Menschen nutzen einen aus										Die Menschen verhalten sich fair	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		

(Liste 06 vorlegen!)

- V57. Welchen Familienstand haben Sie? (*Genau eine Antwort markieren!*):

- 1 Verheiratet
- 2 Eheähnliche Lebensgemeinschaft
- 3 Geschieden
- 4 Getrennt
- 5 Verwitwet
- 6 Ledig, nie verheiratet

- V58. Wie viele leibliche Kinder haben Sie?

- 0 Kein Kind
- 1 Ein Kind
- 2 Zwei Kinder
- 3 Drei Kinder
- 4 Vier Kinder
- 5 Fünf Kinder
- 6 Sechs Kinder
- 7 Sieben Kinder
- 8 Acht oder mehr Kinder

(Liste 07 vorlegen!)

- V59. Wie zufrieden sind Sie mit der finanziellen Situation Ihres Haushalts? Bitte benutzen Sie wieder diese Skala, um Ihre Antwort zu geben (*Genau eine Antwort markieren!*):

Völlig unzufrieden										Völlig zufrieden	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		

(Liste 08 vorlegen!)

V60. Es wird viel darüber gesprochen, welche Ziele unser Land in den nächsten Jahren vor allem verfolgen soll. Auf dieser Liste stehen einige Ziele, die verschiedene Leute für besonders wichtig halten. Würden Sie mir bitte sagen, welches davon Sie selbst für am wichtigsten halten? Nennen Sie mir bitte den entsprechenden Kennbuchstaben. (Alle Vorgaben am Stück vorlesen und davon genau eine unter „Am wichtigsten“ markieren!)

V61. Und welches halten Sie für das zweitwichtigste Ziel? (Genau eine Antwort unter „Am zweitwichtigsten“ markieren!)

	V60	V61
	Am wichtigsten	Zweitwichtigsten
Ein hohes Wirtschaftswachstum	1	1
Für eine starke Landesverteidigung sorgen	2	2
Dafür sorgen, dass die Menschen mehr Mitbestimmung an ihrem Arbeitsplatz und in ihrer Gemeinde haben	3	3
Dafür sorgen, dass unsere Städte und Landschaften schöner werden	4	4

(Liste 09 vorlegen!)

V62. Wenn Sie die Wahl hätten, welches der Ziele auf dieser Liste würden Sie sagen ist am wichtigsten?

V63. Und welches wäre das zweitwichtigste Ziel? (Genau eine Antwort unter „Am zweitwichtigsten“ markieren!)

	V62	V63
	Am wichtigsten	Zweitwichtigsten
Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung	1	1
Mehr Einfluss der Bürger auf Entscheidungen der Regierung	2	2
Kampf gegen steigende Preise	3	3
Schutz des Rechts auf freie Meinungsäußerung	4	4

(Liste 10 vorlegen!)

V64. Hier ist eine weitere Liste von Zielen. Welches ist Ihrer Ansicht nach das wichtigste?

V65. Und welches wäre das zweitwichtigste?

	V64	V65
	Am wichtigsten	Zweitwichtigsten
Eine stabile Wirtschaft	1	1
Eine menschlichere und weniger unpersönliche Gesellschaft	2	2
Eine Gesellschaft, in der Ideen mehr zählen als Geld	3	3
Verbrechensbekämpfung	4	4

V66. Wir hoffen natürlich alle, dass es nie mehr einen Krieg gibt. Aber wenn es dazu käme, wären Sie dann bereit, für Ihr Land zu kämpfen?(Genau eine Antwort markieren!)

- 1 Ja  
2 Nein

(Liste 11 vorlegen!)

Ich werde Ihnen jetzt Verschiedenes vorlesen, was sich in Zukunft in unserer Gesellschaft verändern kann. Sagen Sie mir bitte zu jedem Punkt, ob Sie eine solche Entwicklung begrüßen oder ablehnen würden, oder ob Ihnen das egal ist (Jede Vorgabe einzeln vorlesen und für jede genau eine Antwort markieren!)

	Befürworte ich	Ist mir egal	Lehne ich ab
V67. Die Arbeit im Leben weniger wichtig nehmen.	1	2	3
V68. Mehr für den technischen Fortschritt tun.	1	2	3
V69. Mehr Respekt vor Autorität.	1	2	3

(Liste 12 vorlegen!)

Ich beschreibe Ihnen nun einige fiktive Personen und möchte Sie bitten, mir an Hand dieser Liste anzugeben, ob die jeweilige Person Ihnen vollkommen ähnlich, sehr ähnlich, ziemlich ähnlich, etwas ähnlich, kaum ähnlich oder gar nicht ähnlich ist.

	Voll- kommen ähnlich	Sehr ähnlich	Ziem- lich ähnlich	Etwas ähnlich	Kaum ähnlich	Gar nicht ähnlich
V70. Es ist ihr (ihm) wichtig, neue Ideen zu entwickeln, kreativ zu sein und Dinge auf ihre (seine) eigene Weise zu tun.	1	2	3	4	5	6
V71. Sie (Er) möchte wohlhabend sein, viel Geld besitzen und sich teure Dinge leisten.	1	2	3	4	5	6
V72. Sie (Er) meidet alles, was gefährlich ist, und bevorzugt eine sichere Umgebung.	1	2	3	4	5	6
V73. Es ist ihr (ihm) wichtig, eine schöne Zeit zu verbringen und sich zu amüsieren.	1	2	3	4	5	6
V74. Es ist ihr (ihm) wichtig, etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun.	1	2	3	4	5	6
V75. Sie (Er) möchte erfolgreich sein und dass andere Menschen ihre (seine) Leistungen anerkennen.	1	2	3	4	5	6
V76. Sie (Er) liebt das Risiko und das Abenteuer und möchte ein aufregendes Leben führen.	1	2	3	4	5	6
V77. Sie (Er) will immer das Richtige tun und es vermeiden, bei anderen anzuecken.	1	2	3	4	5	6
V78. Sich um die Natur und um die Umwelt zu kümmern ist ihr (ihm) wichtig.	1	2	3	4	5	6
V79. Sie (Er) achtet Traditionen, die sie (er) von ihrer (seiner) Familie oder Kirche gelernt hat.	1	2	3	4	5	6



(Liste 13 vorlegen!)

V80. Ich lese Ihnen nun fünf globale Probleme vor. Bitte benennen Sie davon dasjenige, welches das größte Problem für die Welt insgesamt darstellt. (Alle Vorgaben am Stück vorlesen und davon genau eine als Antwort markieren!)

Menschen in Not und Armut.	1
Diskriminierung von Mädchen und Frauen.	2
Schlechte Hygiene und ansteckende Krankheiten.	3
Mangelnde Bildung.	4
Umweltverschmutzung.	5

V81. Hier sind zwei Aussagen, die man oft hört, wenn über Umweltschutz und Wirtschaftswachstum geredet wird. Welche dieser Aussagen stimmt mit Ihrer eigenen Meinung mehr überein? (Beide Vorgaben am Stück vorlesen und davon genau eine als Antwort markieren!)

- 1 Dem Umweltschutz sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, auch wenn dadurch das Wirtschaftswachstum sinkt und Arbeitsplätze verloren gehen.
- 2 Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen sollten höchste Priorität genießen, selbst wenn darunter die Umwelt etwas leidet.
- 3 Andere Antwort (Nicht vorlesen! Nur markieren, wenn Befragter von sich aus so antwortet!)

Haben Sie innerhalb der letzten beiden Jahre...

V82. Geld an eine Umweltschutzorganisation gespendet?

- 1 Ja
- 2 Nein

V83. An einer Demonstration aus Umweltschutzgründen teilgenommen?

- 1 Ja
- 2 Nein

V84. Interessieren Sie sich für Politik? Würden Sie sagen, Politik... (Alle Vorgaben am Stück vorlesen und davon genau eine als Antwort markieren!)

- 1 interessiert mich sehr.
- 2 interessiert mich etwas.
- 3 interessiert mich kaum.
- 4 interessiert mich gar nicht.

(Liste 14 vorlegen!)

Jetzt lese ich Ihnen verschiedene Arten von politischen Aktionen vor. Könnten Sie mir zu jeder dieser Aktionen sagen, ob Sie sich schon einmal an ihr beteiligt haben, ob Sie das vielleicht einmal tun würden, oder ob Sie sich unter keinen Umständen an so etwas beteiligen würden. (Jede Vorgabe einzeln vorlesen und für jede genau eine Antwort markieren!)

	Schon einmal getan	Vielleicht einmal tun	Unter keinen Umständen
V85. Unterschriftenaktion, Petition	1	2	3
V86. Boykott	1	2	3
V87. Friedliche Demonstration	1	2	3
V88. Streiks	1	2	3
V89. Eine andere Form des Protests.	1	2	3

(Fragen V90-V94 nur denjenigen stellen, welche an der angegebene Aktion „schon einmal beteiligt“ waren)

Sagen Sie mir für folgende Aktionen, wie oft Sie sich an diesen im letzten Jahr beteiligt haben.

	Über- haupt nicht	Einmal	Zweimal	Dreimal	Mehr als dreimal
V90. Unterschriftenaktion, Petition	1	2	3	4	5
V91. Boykott	1	2	3	4	5
V92. Friedliche Demonstration	1	2	3	4	5
V93. Streiks	1	2	3	4	5
V94. Eine andere Form des Protests.	1	2	3	4	5

(Liste 15 vorlegen!)

V95. In der Politik spricht man von rechts und links. Wie würden Sie ganz allgemein Ihren eigenen politischen Standort beschreiben: Wo auf dieser Skala würden Sie sich selbst einstufen?

Links										Rechts
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

(Liste 16 vorlegen!)

V96. Nun würde ich Sie bitten, mir Ihre Meinung zu verschiedenen Aussagen zu sagen. Wie würden Sie Ihre Meinung auf dieser Skala einschätzen? Wenn Sie voll und ganz die erste Meinung vertreten, geben Sie bitte die 1 an; vertreten Sie voll und ganz die zweite Meinung, wählen Sie die 10. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Angabe abstufen.

Einkommensunterschiede sollten geringer werden									Wir brauchen Einkommens- unterschiede als Anreiz für individuelle Leistung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

V97.

Mehr staatliche Unternehmen sollten privatisiert werden									Mehr private Unternehmen sollten verstaatlicht werden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

V98.

Der Staat sollte mehr  
Verantwortung dafür,  
dass jeder Bürger abgesichert ist

Jeder Einzelne sollte mehr  
Verantwortung für sich  
selbst übernehmen

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

V99.

Wettbewerb ist gut.  
Er bringt die Menschen dazu  
hart zu arbeiten und neue Ideen  
zu entwickeln.

Wettbewerb ist schädlich.  
Er bringt das Schlechte im  
Menschen zum Vorschein.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

V100.

Auf lange Sicht zahlt sich  
harte Arbeit aus.

Harte Arbeit zahlt sich nicht  
immer aus. Erfolg ist mehr eine  
Frage des Glücks und guter Kontakte

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

V101.

Die Menschen können  
nur auf Kosten ihrer Mitmenschen  
reich werden.

Wohlstand kann so wachsen,  
dass genug für alle da ist.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Ich möchte gerne wissen, wie viel Vertrauen Sie verschiedenen Gruppen von Menschen entgegenbringen. Können Sie mir für die Menschen jeder der folgenden Gruppen sagen, wie sehr Sie ihnen vertrauen? Vertrauen Sie ihnen völlig, ziemlich, kaum oder gar nicht?

	Vertraue völlig	Vertraue ziemlich	Vertraue kaum	Vertraue gar nicht
V102. Mitgliedern Ihrer Familie	1	2	3	4
V103. Menschen in Ihrer Nachbarschaft	1	2	3	4
V104. Menschen, die Sie kennen	1	2	3	4
V105. Menschen, denen Sie zum ersten Mal begegnen	1	2	3	4
V106. Menschen anderer Religion	1	2	3	4
V107. Menschen anderer Nationalität	1	2	3	4

Nun nenne ich Ihnen einige Namen von Institutionen. Sagen Sie mir, ob Sie sehr viel, ziemlich viel, wenig oder überhaupt kein Vertrauen in die jeweils genannten Institutionen haben.

		Sehr viel Vertrauen	Ziemlich viel Vertrauen	Wenig Vertrauen	Überhaupt kein Vertrauen
V108.	Die Kirchen	1	2	3	4
V109.	Die Bundeswehr	1	2	3	4
V110.	Das Zeitungswesen	1	2	3	4
V111.	Das Fernsehen	1	2	3	4
V112.	Die Gewerkschaften	1	2	3	4
V113.	Die Polizei	1	2	3	4
V114.	Die Gerichte	1	2	3	4
V115.	Die Bundesregierung	1	2	3	4
V116.	Die Parteien	1	2	3	4
V117.	Der Bundestag	1	2	3	4
V118.	Die Verwaltung	1	2	3	4
V119.	Die Universitäten	1	2	3	4
V120.	Die Großkonzerne	1	2	3	4
V121.	Die Banken	1	2	3	4
V122.	Umweltorganisationen	1	2	3	4
V123.	Frauenorganisationen	1	2	3	4
V124.	Humanitäre Organisationen	1	2	3	4
V125.	Die Europäische Union	1	2	3	4
V126.	Die Vereinten Nationen	1	2	3	4

Ich werde Ihnen nun verschiedene Typen von politischen Systemen beschreiben und fragen, wie Sie über die einzelnen Regierungsformen denken. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie die Regierungsform als sehr gut, ziemlich gut, ziemlich schlecht oder sehr schlecht ansehen.

		Sehr gut	Ziemlich gut	Ziemlich schlecht	Sehr schlecht
V127.	Man sollte einen starken Führer haben, der sich nicht um ein Parlament und um Wahlen kümmern muss.	1	2	3	4
V128.	Experten und nicht die Regierung sollten darüber entscheiden, was für das Land das Beste ist.	1	2	3	4
V129.	Das Militär sollte regieren.	1	2	3	4
V130.	Man sollte ein demokratisches System haben.	1	2	3	4

(Liste 17 vorlegen!)

Vieles ist wünschenswert, aber nicht alles davon gehört zur Demokratie. Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Dinge, wie sehr Sie finden, dass das zur Demokratie gehört. Nutzen Sie dazu diese Skala, auf der 1 für “gehört keinesfalls zur Demokratie” und 10 für “gehört in jedem Fall zur Demokratie” steht.

		Gehört in jedem Fall zur Demokratie										Gehört keinesfalls zur Demokratie
V131.	Die Regierung besteuert die Reichen und unterstützt die Armen.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
V132.	Religionsführer bestimmen letztlich die Auslegung der Gesetze.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
V133.	Die Menschen wählen ihre Regierung in freien Wahlen.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
V134.	Arbeitslose Menschen erhalten staatliche Unterstützung.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
V135.	Wenn die Regierung versagt, übernimmt das Militär das Ruder.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
V136.	Bürgerrechte schützen die Menschen vor staatlicher Unterdrückung.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
V137.	Die Regierung sorgt für Einkommengleichheit.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
V138.	Die Menschen folgen ihren Herrschern.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
V139.	Frauen haben die gleichen Rechte wie Männer.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

(Liste 18 vorlegen!)

V140. Wie wichtig ist es für Sie, in einem Land zu leben, das demokratisch regiert wird? Für Ihre Antwort benutzen Sie bitte diese Skala, auf der 1 für “überhaupt nicht wichtig” und 10 für “absolut wichtig” steht.

Überhaupt nicht wichtig											Absolut wichtig
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		

(Liste 19 vorlegen!)

V141. Und wie demokratisch, meinen Sie, wird Deutschland heute alles in allem regiert? Benutzen Sie für Ihre Antwort erneut eine Zehnerskala, auf der 1 für “überhaupt nicht demokratisch” und 10 “für ganz und gar demokratisch” stehen.

Überhaupt nicht demokratisch											Ganz und gar demokratisch
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		

V142. Wie sehr werden die Menschenrechte heute in Deutschland beachtet? Meinen Sie, dass es sehr viel, ziemlich viel, wenig oder keine Beachtung der Menschenrechte gibt

- 1 Sehr viel beachtet
- 2 Ziemlich viel beachtet
- 3 Kaum beachtet
- 4 Gar nicht beachtet

V143. Nun zu einem ganz anderen Thema: Machen Sie sich eigentlich manchmal Gedanken über den Sinn des Lebens? Geschieht das oft, manchmal, selten oder nie?

- 1 Oft
- 2 Manchmal
- 3 Selten
- 4 Nie

V144. Gehören Sie einer Konfession an? Wenn ja, welcher?

- |       |                                     |   |
|-------|-------------------------------------|---|
| Nein: | Ich gehöre keiner Konfession an     | 0 |
| Ja:   | Der römisch-katholischen Kirche     | 1 |
|       | Einer evangelischen Kirche          | 2 |
|       | Einer orthodoxen Kirche             | 3 |
|       | Dem Judentum                        | 4 |
|       | Dem Islam                           | 5 |
|       | Dem Hinduismus                      | 6 |
|       | Dem Buddhismus                      | 7 |
|       | Einer anderen Religionsgemeinschaft | 8 |
|       | (bitte notieren:_____)              |   |

(Liste 20 vorlegen!)

V145. Einmal abgesehen von Hochzeiten, Beerdigungen und Taufen: Wie oft gehen Sie zum Gottesdienst?

(Alle Vorgaben am Stück vorlesen und davon genau eine als Antwort markieren!)

- 1 Mehrmals in der Woche
- 2 Einmal in der Woche
- 3 Ungefähr einmal im Monat
- 4 Nur an besonderen Feiertagen
- 5 Einmal im Jahr
- 6 Seltener
- 7 Gehe nie in die Kirche

(Liste 21 vorlegen!)

V146. Einmal abgesehen von Hochzeiten, Beerdigungen und Taufen: Wie oft beten Sie?

- 1 Mehrmals in der Woche
- 2 Einmal in der Woche
- 3 Ungefähr einmal im Monat
- 4 Nur an besonderen Feiertagen
- 5 Einmal im Jahr
- 6 Seltener
- 7 Ich bete nie

V147. Einmal abgesehen davon, wie oft Sie Gottesdienste besuchen: Würden Sie sagen, Sie sind...

- 1 ein religiöser Mensch?
- 2 kein religiöser Mensch?
- 3 ein überzeugter Atheist?

V148. Glauben Sie an Gott?

- 1 Ja
- 2 Nein

V149. Glauben Sie an die Hölle?

- 1 Ja
- 2 Nein

V150. Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie am meisten zu?

Religiosität bedeutet:

- 1 bestimmten Werten und Regeln zu folgen.
- 2 anderen Menschen Gutes zu tun.

V151. Und welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie am meisten zu?

Es ist der Zweck der Religion:

- 1 dem Leben nach dem Tod Sinn zu geben.
- 2 dem Leben auf der Erde einen Sinn zu geben.

(Liste 22 vorlegen!)

V152. Wie wichtig ist Gott in Ihrem Leben? Wenn Sie es mir wieder nach dieser Skala hier sagen: 1 bedeutet überhaupt nicht wichtig, 10 bedeutet sehr wichtig. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Angaben abstimmen.

Überhaupt nicht wichtig											Sehr wichtig
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

		Stimme voll und ganz zu	Stimme zu	Stimme nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
V153.	Wenn immer Wissenschaft und Religion in Widerspruch geraten, hat die Religion Recht.	1	2	3	4
V154.	Die einzige richtige Religion ist meine eigene Religion.	1	2	3	4
V155.	Alle Religionen sollten in staatlichen Schulen unterrichtet werden.	1	2	3	4
V156.	Menschen verschiedener Religionszugehörigkeiten sind gleichermaßen moralisch.	1	2	3	4

(Liste 23 vorlegen!)

Jetzt komme ich zu einem anderen Thema und stelle einige Fragen über das Ansehen und den Status von Menschen in verschiedenen Altersgruppen. Wie angesehen sind Ihrer Meinung nach die Menschen bestimmter Altersgruppen in Deutschland, insbesondere junge Menschen in den 20ern, Menschen mittleren Alters in den 40ern und ältere Menschen über 70 Jahre? Bitte sagen Sie mir für jede der drei genannten Altersgruppen, wie sehr sie von den meisten Menschen in Deutschland angesehen werden:

		Sehr niedriges Ansehen								Sehr hohes Ansehen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V157.	Menschen in ihren 20ern	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V158.	Menschen in ihren 40ern	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V159.	Menschen über 70 Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(Liste 24 vorlegen)

V160. Wie akzeptabel oder inakzeptabel würden es die meisten Menschen in Deutschland finden, wenn sie einen Chef hätten, zwar qualifiziert ist aber nur um die 30 Jahre alt ist? Bitte verwenden Sie für Ihre Antwort diese Liste, auf der 1 bedeutet, dass die meisten Menschen diese Situation vollkommen inakzeptabel finden und 10, dass die meisten diese Situation vollkommen akzeptabel finden.

Vollkommen inakzeptabel					Vollkommen akzeptabel				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Und was würden Ihrer Meinung die meisten über einen über 70-jährigen denken? Bitte nutzen Sie die Skala auf dieser Liste von 1 „überhaupt nicht wahrscheinlich“ bis 5 „sehr wahrscheinlich“. Wie wahrscheinlich ist es also, dass die Menschen in Deutschland einen über 70-jährigen...

		Gar nicht wahr- scheinlich				Sehr wahr- scheinlich	
		1	2	3	4	5	
V161.	als freundlich wahrnehmen?	1	2	3	4	5	
V162.	als kompetent wahrnehmen?	1	2	3	4	5	
V163.	mit Respekt behandeln?	1	2	3	4	5	

(Liste 25 vorlegen)

V164. Wie akzeptabel oder inakzeptabel würden es die meisten Menschen in Deutschland finden, wenn sie einen Chef hätten, der zwar qualifiziert aber bereits um die 70 Jahre alt ist? Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort die Skala auf dieser Liste von 1 „vollkommen akzeptabel“ zu 10 „vollkommen inakzeptabel“.

Vollkommen inakzeptabel					Vollkommen akzeptabel				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



Jetzt interessiert uns, ob Sie den folgenden Aussagen voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
V165.	Alte Menschen werden heutzutage nicht respektiert.	1	2	3	4
V166.	Alte Menschen erhalten vom Staat mehr als ihnen zusteht.	1	2	3	4
V167.	Alte Menschen sind eine Last für den Staat.	1	2	3	4
V168.	Unternehmen mit jungen Mitarbeitern sind leistungsfähiger als Unternehmen mit Mitarbeitern aus verschiedenen Altersgruppen.	1	2	3	4
V169.	Alte Menschen haben einen zu großen politischen Einfluss.	1	2	3	4

Es folgen nun eine Reihe von Aussagen zu Ihrer Selbsteinschätzung als Person. Bitte sagen Sie mir zu jeder dieser Einschätzungen, ob Sie diese voll und ganz zurückweisen, diese eher zurückweisen, sie weder zurückweisen noch ihr zustimmen, ihr eher zustimmen oder ihr voll und ganz zustimmen:

Ich sehe mich selbst als seine Person, die...	Weise ich ganz zurück	Weise ich eher zurück	Weise ich weder zu- rück, noch stimme ich zu	Stimme eher zu	Stimme voll zu
V160A ... zurückhaltend ist.	1	2	3	4	5
V160B ... vertrauensvoll ist.	1	2	3	4	5
V160C ... bequem ist.	1	2	3	4	5
V160D ... entspannt ist.	1	2	3	4	5
V160E ... wenig kreativ veranlagt ist.	1	2	3	4	5
V160F ... aus sich rausgeht.	1	2	3	4	5
V160G ... gerne andere konfrontiert.	1	2	3	4	5
V160H ... sehr sorgfältig ist.	1	2	3	4	5
V160I ... leicht nervös wird.	1	2	3	4	5
V160J ... eine rege Fantasie hat.	1	2	3	4	5

V170. Können Sie mir sagen, wie sicher Sie sich derzeit in Ihrer Nachbarschaft fühlen. Fühlen Sie sich sehr sicher, einigermaßen sicher, nicht sehr sicher oder überhaupt nicht sicher?

- 1 Sehr sicher
- 2 Einigermaßen sicher
- 3 Nicht sehr sicher
- 4 Überhaupt nicht sicher

Bitte sagen Sie mir zu jedem der folgenden Ereignisse, wie oft es in Ihrer Nachbarschaft auftritt. Tritt es sehr häufig, häufig, selten oder nie auf?

		Sehr häufig	Häufig	Selten	Nie
V171.	Raubüberfälle.	1	2	3	4
V172.	Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit.	1	2	3	4
V173.	Eingriffe der Polizei.	1	2	3	4
V174.	Fremdenfeindliche Übergriffe.	1	2	3	4
V175.	Drogenhandel auf der Straße.	1	2	3	4

Bitte sagen Sie mir für jede der folgenden Vorkehrungen, ob sie diese beim Verlassen des Hauses zu Ihrer persönlichen Sicherheit treffen oder nicht treffen?

		Ja, treffe die Vorkehrung	Nein, treffe die Vorkehrung nicht
V176.	Ich trage nicht viel Geld mit mir.	1	2
V177.	Ich vermeide es, nachts das Haus zu verlassen.	1	2
V178.	Ich trage zum Schutz ein Messer, eine Pistole oder andere Waffen mit mir.	1	2

Bitte beantworten Sie die folgenden beiden Fragen mit Ja oder Nein:

		Ja	Nein
V179.	Wurden Sie im letzten Jahr Opfer eines Verbrechens?	1	2
V180	Und was ist mit Ihrer Familie. Ist im letzten Jahr jemand aus Ihrer Familie Opfer eines Verbrechens geworden?	1	2

Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden Bedrohungen, wie stark Sie diese empfinden. Empfinden Sie diese sehr stark, stark, nicht stark oder überhaupt nicht?

		Sehr stark	Stark	Nicht stark	Überhaupt nicht
V181.	Den Arbeitsplatz verlieren bzw. keine Arbeit finden.	1	2	3	4
V182.	Meinen Kindern keine gute Ausbildung ermöglichen.	1	2	3	4
V183.	Deutschland wird in einen Krieg hineingezogen.	1	2	3	4
V184.	Ein Terroranschlag.	1	2	3	4
V185.	Ein Bürgerkrieg.	1	2	3	4
V186.	Staatliches Überwachen meines Telefons und meiner Korrespondenz.	1	2	3	4

- V187. Stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder lehnen Sie sie ab?  
 „Unter bestimmten Bedingungen ist Krieg notwendig zur Aufrechterhaltung des Rechts“
- 1 Ja, Zustimmung.  
 2 Nein, Ablehnung.

(Liste 26 zeigen!)

Bitte sagen Sie mir zu jedem der folgenden Mißstände, wie oft Sie oder Ihre Familie diesen in den letzten 12 Monaten erlebt haben: Haben Sie den Mißstand sehr oft, manchmal, selten oder nie erlebt?

		Sehr oft	Manchmal	Selten	Nie
V188.	Zu wenig zu Essen gehabt.	1	2	3	4
V189.	Wegen Kriminalität unsicher zu Hause gefühlt.	1	2	3	4
V190.	Keine medizinische Behandlung oder Medikamente gehabt, die Sie benötigt hätten.	1	2	3	4
V191.	Kein Einkommen erhalten.	1	2	3	4

(Liste 27 vorlegen!)

Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor und möchte für jede von ihnen wissen, wie sehr Sie ihr zustimmen. Bitte benutzen Sie zu Ihrer Antwort diese Skala, auf der 1 “lehne ich völlig ab” und 10 “ich stimme völlig zu” bedeutet.

		Lehne völlig ab										Stimme völlig zu									
V192.	Wissenschaft und Technik machen unser Leben gesuender, leichter und angenehmer.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10										
V193.	Wissenschaft und Technik eröffnen der nächsten Generation mehr Möglichkeiten.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10										
V194.	Wir vertrauen zu stark auf die Wissenschaft und nicht genug auf den Glauben.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10										
V195.	Eine der negativen Effekte von Wissenschaft ist es, dass sie das Verständnis der Menschen von moralisch richtig oder falsch durcheinander bringt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10										
V196.	Es ist nicht wichtig fuer unser Leben, über Wissenschaft Bescheid zu wissen.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10										

- V197. Alles in allem würden Sie sagen, dass die Welt aufgrund von Wissenschaft und Technik besser dran ist oder dass sie schlechter dran ist als sie es ohne Wissenschaft und Technik wäre? Bitte zeigen Sie Ihre Meinung auf dieser Skala an, auf der 1 für “weit schlechter dran” und 10 “für weit besser dran” steht.

Weit schlechter dran      Weit besser dran

1      2      3      4      5      6      7      8      9      10

(Liste 28 vorlegen!)

Können Sie mir bitte für jede der folgenden Handlungen sagen, ob Sie sie in jedem Fall für in Ordnung halten, unter keinen Umständen für in Ordnung halten, oder irgendwas dazwischen. Nennen Sie mir bitte zu jedem Punkt einen Wert anhand der Liste. 1 bedeutet: "Unter gar keinen Umständen in Ordnung". 10 bedeutet: "In jedem Fall in Ordnung". Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Angabe abstufen.

		Unter keinen Umständen									In jedem Fall
V198.	Staatliche Leistungen in Anspruch nehmen, auf die man keinen Anspruch hat.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V199.	Kein Fahrgeld in öffentlichen Verkehrsmitteln zahlen, schwarzfahren.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V200.	Diebstahl von Eigentum.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V201.	Wenn jemand Schmiergeld für seine Tätigkeit annimmt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V202.	Homosexualität	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V203.	Prostitution	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V204.	Abtreibung	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V205.	Scheidung	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V206.	Sex vor der Ehe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V207.	Selbstmord	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V208.	Wenn einem Mann bei seiner Frau mal die Hand ausrutscht	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V209.	Wenn Eltern ihre Kinder schlagen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
V210.	Gewalt gegen andere Menschen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

V211. Sind Sie stolz darauf, Deutscher zu sein?

(Alle Vorgaben am Stück vorlesen und genau eine davon als Antwort markieren!)

- 1 Sehr stolz
- 2 Ziemlich stolz
- 3 Nicht sehr stolz
- 4 Überhaupt nicht stolz
- 5 Ich bin kein Deutscher (Nicht vorlesen und nur notieren, wenn Antwort selbstständig gegeben wurde!)

(Liste 29 vorlegen!)

Die Menschen haben oft ein sehr unterschiedliches Verständnis von sich selbst und wozu sie sich zugehörig fühlen. Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob sie ihr voll zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder gar nicht zustimmen?

		Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
V212.	Ich verstehe mich selbst als Weltbürger.	1	2	3	4
V213.	Ich identifiziere mich mit meiner örtlichen Gemeinde.	1	2	3	4
V214.	Ich identifiziere mich mit Deutschland.	1	2	3	4
V215.	Ich identifiziere mich mit der Europäischen Union.	1	2	3	4
V216.	Ich verstehe mich selbst als unabhängiges Individuum.	1	2	3	4

Die Menschen nutzen unterschiedliche Quellen, um zu erfahren, was um sie herum und in der Welt passiert. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Quellen, ob Sie sie diese täglich, wöchentlich, monatlich, seltener als monatlich oder niemals nutzen

	Täglich	Wöchentlich	Monatlich	Weniger als monatlich	Niemals
V217. Tageszeitung	1	2	3	4	2
V218. Wochen- und Monatszeitschriften	1	2	3	4	5
V219. Nachrichtensendungen im Fernsehen	1	2	3	4	5
V220. Nachrichtensendungen im Radio	1	2	3	4	5
V220a. Sachbücher	1	2	3	4	5
V221. Mobilfunk/Telefon	1	2	3	4	5
V222. E-Mail	1	2	3	4	5
V223. Internet		2	3	4	5
V224. Gespräche mit Freunden, Kollegen und Bekannten	1	2	3	4	5

V225. Wie oft, wenn überhaupt, nutzen Sie einen Computer?

- 1 Nie
- 2 Gelegentlich
- 3 Oft

Wenn Wahlen stattfinden, wählen Sie dann immer, gelegentlich oder nie? Bitte sagen Sie mir das fuer jede der folgenden:

	Immer	Gelegentlich	Nie
V226. Kommunalwahlen	1	2	3
V226a. Landtagswahlen	1	2	3
V227. Bundestagswahlen	1	2	3
V227a. EU-Parlamentswahlen	1	2	3

V227b. Haben Sie bei der letzten Bundestagswahl gewählt?

- 1 Ja
- 2 Nein

(Liste 30 vorlegen!)

V228. Wenn morgen Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie dann wählen? Sie brauchen mir nur den entsprechenden Buchstaben zu nennen.

- 01 CDU/CSU
- 02 SPD
- 04 FDP
- 05 Bündnis 90/Die Grünen
- 06 Die Linke.PDS
- 07 Republikaner, NPD oder DVU
- 07 Andere Partei (bitte notieren): \_\_\_\_\_

Wie oft passieren Ihrer Meinung nach die folgenden Dinge bei Wahlen in Deutschland? Bitte sagen Sie mir zu jedem möglichen Tatbestand ob er sehr häufig, gelegentlich, eher selten oder fast nie auftritt.

	Sehr häufig	Gelegentlich	Eher selten	Fast nie
V228A. Stimmen werden korrekt ausgezählt.	1	2	3	4
V228B. Oppositionskandidaten werden an der Kandidatur gehindert.	1	2	3	4
V228C. Das Fernsehen bevorzugt die Regierungspartei.	1	2	3	4
V228D. Wähler werden bestochen.	1	2	3	4
V228E. Die Medien berichten ausgewogen über den Wahlkampf.	1	2	3	4
V228F. Die amtliche Wahlleitung verhält sich korrekt.	1	2	3	4
V228G. Die Reichen kaufen die Wahl.	1	2	3	4
V228H. Wähler werden während des Wahlvorgangs eingeschüchtert.	1	2	3	4
V228I. Die Wähler haben wirklich eine Wahl.	1	2	3	4

V228 J Glauben Sie, dass faire Wahlen einen erkennbaren Einfluss darauf haben, ob es Ihnen persönlich gut geht. Bitte sagen Sie mir, ob Sie glauben, dass faire Wahlen einen sehr wichtigen, eher wichtigen, nicht so wichtigen oder überhaupt keinen Einfluss darauf haben, wie gut es Ihnen geht:

- 1 Sehr wichtig
- 2 Eher wichtig
- 3 Nicht sehr wichtig
- 4 Überhaupt nicht wichtig

V 228 K Glauben Sie, dass faire Wahlen einen erkennbaren Einfluss darauf haben, ob sich die Wirtschaft Gesamtdeutschlands gut entwickelt. Bitte sagen Sie mir, ob Sie glauben, dass faire Wahlen einen sehr wichtigen, eher wichtigen, nicht so wichtigen oder überhaupt keinen Einfluss darauf haben, wie gut sich die gesamte deutsche Wirtschaft entwickelt:

- 1 Sehr wichtig
- 2 Eher wichtig
- 3 Nicht sehr wichtig
- 4 Überhaupt nicht wichtig

(Liste 31 zeigen!)

Nun möchten wir gerne erfahren, wie Sie zu den folgenden Aussagen stehen. Bitte sagen Sie mir für jede der Aussagen, ob Sie deren Inhalt für richtig oder für falsch halten:

	Aussage ist richtig	Aussage ist falsch
V228L. London liegt weiter nördlich als Kapstadt.	1	2
V228M. Der Mensch stammt vom Affen ab.	1	2
V228N. Fußball ist schöner anzuschauen als Tennis.	1	2
V228O. Geld zu stehlen ist unmoralisch.	1	2
V228P. Man soll Vater und Mutter ehren.	1	2
V228Q. Unschuldige zu foltern ist unmoralisch.	1	2
V228R. Sich scheiden zu lassen, ist verwerflich.	1	2

Bitte sagen Sie mir auch noch zu jeder der Aussagen, für wie zweifelsfrei Sie Ihre eigene Einschätzung halten. Haben Sie beträchtliche, leichte oder überhaupt keine Zweifel an der Richtigkeit Ihrer Einschätzung:

	Beträchtliche Zweifel	Leichte Zweifel	Überhaupt keine Zweifel
V228S. London liegt weiter nördlich als Kapstadt.	1	2	3
V228T. Der Mensch stammt vom Affen ab.	1	2	3
V228U. Fußball ist schöner anzuschauen als Tennis.	1	2	3
V228V. Geld zu stehlen ist unmoralisch.	1	2	3
V228W. Man soll Vater und Mutter ehren.	1	2	3
V228X. Unschuldige zu foltern ist unmoralisch.	1	2	3
V228Y. Sich scheiden zu lassen, ist verwerflich.	1	2	3

V229. Wenn Sie auf diese Liste blicken, in welchem Status, Ihre Tätigkeit betreffend, befinden Sie sich heute?

Berufstätig:

Ganztags (30 Stunden die Woche und mehr)	1
Teilzeitbeschäftigt (weniger als 30 Stunden die Woche)	2

Selbständig

3

Nicht berufstätig:

Rentner, Ruhestand	4
Hausfrau, Hausmann ohne sonstige Beschäftigung	5
Schüler, Student	6
Arbeitslos	7
Anderes (bitte notieren): _____	8

**(Wenn Befragter berufstätig, mit nächster Frage fortfahren!)**

**Wenn Befragter nicht berufstätig, fragen, ob Befragter in der Vergangenheit einen Beruf ausgeübt hat. Bei bejahender Antwort mit nächster Frage fortfahren. Bei verneinender Antwort mit Frage V\_\_ fortfahren!)**

V230. Arbeiten Sie im öffentlichen Dienst, für ein kommerzielles Unternehmen oder für eine private aber nicht-kommerzielle Organisation oder Einrichtung? Wenn Sie gegenwärtig nicht gegen Bezahlung arbeiten, stufen Sie bitte Ihren letzten Arbeitgeber nach diesen drei Möglichkeiten ein. Arbeiten Sie oder haben Sie gearbeitet für...

- 1 den öffentlichen Dienst
- 2 ein kommerzielles Unternehmen
- 3 eine private aber nicht-kommerzielle Organisation oder Einrichtung

V231. Sind die Tätigkeiten, die Sie derzeit täglich verrichten, vorwiegend körperliche Tätigkeiten oder geistige Tätigkeiten? Bitte benutzen Sie zur Beantwortung diese Skala, auf der 1 für "vorwiegend körperliche Tätigkeit" und 10 für "vorwiegend geistige Tätigkeit" stehen.

Vorwiegend  
körperliche Tätigkeiten

Vorwiegend  
geistige Tätigkeiten

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

V232. Sind die Tätigkeiten, die Sie derzeit täglich verrichten, vorwiegend Routinetätigkeiten oder kreative Tätigkeiten? Bitte benutzen Sie zur Beantwortung nochmal eine Zehnerskala, auf der 1 für "vorwiegend Routinetätigkeiten" und 10 für "vorwiegend kreative Tätigkeiten" stehen.

Vorwiegend  
Routinetätigkeiten

Vorwiegend  
kreative Tätigkeiten

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

V233. Wie unabhängig sind Sie in der Verrichtung der Tätigkeiten, die Sie täglich verrichten? Benutzen Sie zur Beantwortung wiederum die Zehnerskala, auf der 1 für "überhaupt keine Unabhängigkeit" und 10 für "völlige Unabhängigkeit" stehen.

Überhaupt keine  
Unabhängigkeit

Völlige  
Unabhängigkeit

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

V234. Sind Sie oder waren Sie bei der Arbeit Vorgesetzter von anderen Menschen?

- 1 Ja
- 2 Nein

V235. Sind Sie der Hauptverdiener im Haushalt?

- 1 Ja *(In diesem Fall die nächste Frage auslassen und mit v237 fortfahren!)*
- 2 Nein *(In diesem Fall mit der nächsten Frage fortfahren!)*

V236. Ist der Hauptverdiener gegenwärtig berufstätig?

- 1 Ja
- 2 Nein

V237. Welche der folgenden Aussagen schildert Ihre finanzielle Haushaltssituation am besten?

- 1 Es konnte Geld angespart werden
- 2 Es gab keine Ersparnisse, aber auch keine Schulden
- 3 Ersparnisse sind aufgebraucht worden, ohne aber Schulden zu machen
- 4 Ersparnisse sind aufgebraucht worden und es wurden Schulden gemacht



V238. Die Menschen beschreiben sich manchmal als Angehörige der Arbeiterschicht, der Mittelschicht oder der Unter- oder Oberschicht. Als Angehöriger welcher Schicht würden Sie sich beschreiben?

- 1        Oberschicht
- 2        Obere Mittelschicht
- 3        Untere Mittelschicht
- 4        Arbeiterschicht
- 5        Unterschicht

(Liste 32 vorlegen!)

V239. Auf dieser Karte ist eine Zehnerskala zur Beschreibung der Einkommenshöhe abgebildet, wobei 1 für "unterstes Zehntel der Einkommen" und 10 für "oberstes Zehntel der Einkommen" stehen. Ich würde gerne wissen, in welchem Zehntel ungefähr Sie Ihren Haushalt im Vergleich zu anderen deutschen Haushalten sehen.

(Auf Nachfrage: in Bezug auf das verfügbare Einkommen und unter Einschluss aller Einkunftsarten! Genau eine Ziffer als Antwort markieren!)

Unterstes Zehntel der Einkommen										Oberstes Zehntel der Einkommen				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10					

## Demografische Angaben

V240. (Geschlecht der Zielperson bitte ankreuzen!)

- 1    Männlich
- 2    Weiblich

V241. In welchem Jahr sind Sie geboren? 19\_\_\_\_ (die letzten beiden Ziffern eintragen!)

V242. Das bedeutet Sie sind \_\_\_\_ Jahre alt (zweistelliges Alter notieren!)

Sind Ihr Vater oder Ihre Mutter nach Deutschland eingewandert? Bitte geben Sie Ihre Antwort für beide Elternteile. (Für jedes Elternteil markieren!)

	Eingewandert	Nicht eingewandert
V243. Mutter	1	2
V244. Vater	1	2

V245. Wurden Sie in Deutschland geboren oder sind eingewandert?

- 1        Ich bin in Deutschland geboren.
- 2        Ich bin nach Deutschland eingewandert.

V246. Besitzen Sie die deutsche Staatsbürgerschaft?

- 1        Ja, ich besitze die Staatsbürgerschaft.
- 2        Nein, ich habe keine deutsche Staatsbürgerschaft.

V247. Welche Sprache sprechen Sie vor allem zu Hause?

- 1 Deutsch
- 2 Türkisch
- 3 Arabisch
- 4 Russisch
- 5 Polnisch
- 6 sonstige, bitte verzeichnen \_\_\_\_\_

V248. Welchen höchsten allgemeinen Schul- oder Hochschulabschluss haben Sie? Sehen Sie sich bitte die Liste an, und nennen Sie mir das für Sie Zutreffende.

*(Nur eine Nennung! ANMERKUNG: Falls mehrere Abschlüsse, höchsten Abschluss angeben lassen! Falls noch Schüler oder Student, den voraussichtlichen Abschluss als Antwort markieren!)*

- 1 Kein Schulbesuch oder Schulbesuch ohne Abschluss
- 2 Hauptschulabschluss\* ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 3 Hauptschulabschluss\* mit abgeschlossener Berufsausbildung
- 4 Realschulbesuch ohne Realschulabschluss
- 5 Realschulabschluss, Mittlere Reife
- 6 Gymnasiumbesuch ohne Abitur als Abschluss
- 7 Abitur als Abschluss\*\*
- 8 Hochschulbesuch ohne Abschluss (Studium abgebrochen)
- 9 Hochschulabschluss, Fachhochschulabschluss

(\* für frühere DDR-Bürger Polytechnische Oberschule mit Abschluss 8. oder 9. Klasse,

\*\* für frühere DDR-Bürger Erweiterte Oberschule (EOS) mit Abschluss 12. Klasse, Hochschulreife)

V249. In welchem Alter haben Sie diesen Schulabschluss erworben?

*(ANMERKUNG: wenn Befragter angibt, Student zu sein, erwartetes Alter bei Abschluss notieren!):*

Mit \_\_\_\_\_ Jahren *(Alter zweistellig notieren!)*

V250. Leben Sie mit Ihren Eltern zusammen?

*(Genau eine Antwort markieren!)*

- 1 Ja
- 2 Nein

## Beobachtungen des Interviewers

V251. Intervieweraufmerksamkeit (*Aufmerksamkeit der Zielperson während des Interviews markieren!*)

- 1 sehr aufmerksam
- 2 einigermaßen aufmerksam
- 3 nicht aufmerksam

V252. Interviewstörung (Interview fand privat oder nicht privat statt)

- 1 Keine anderen Menschen außer dem Interviewten waren anwesend, welche das Interview hätten folgen können.
- 2 Neben dem Interviewten waren anderen Menschen anwesend, welche das Interview verfolgen konnten.

V253. (*Größe des Wohnorts markieren!*)

- 1 Weniger als 2,000 Einwohner
- 2 2,000 - 5,000
- 3 5 - 10,000
- 4 10 - 20,000
- 5 20 - 50,000
- 6 50 - 100,000
- 7 100 - 500,000
- 8 500,000 und mehr Einwohner

V254. (*Ethnie durch Beobachtung des Interviewers*)

- 1 Kaukasisch (Menschen mit weißer Hautfarbe Europäischen Ursprungs einschl. Mittelmeerländer)
- 2 Afrikanisch (Menschen mit dunkler Hautfarbe)
- 3 Asiatisch (Menschen ostasiatischen Ursprungs)
- 4 Andere (z.B. Menschen indianischen, polynesischen Ursprungs)

V255. Ist der Interviewte lesefähig oder nicht?

- 1 Lesefähig
- 2 Analphabet

V256. (*Bundesland, in dem Interview stattfand, markieren!*)

- 1 Schleswig-Holstein
- 2 Mecklenburg-Vorpommern
- 3 Hamburg
- 4 Bremen
- 5 Niedersachsen
- 6 Hessen
- 7 Nordrhein-Westfalen
- 8 Rheinland-Pfalz
- 9 Saarland
- 10 Baden-Württemberg
- 11 Bayern
- 12 Brandenburg
- 13 Berlin
- 14 Sachsen
- 15 Sachsen-Anhalt
- 16 Thüringen

V257. (*Sprache, in der Interview geführt wurde, markieren!*)

1      Deutsch

**ANHANG**  
**2010-2013 WORLD VALUES SURVEY**  
**Listenheft**

1	Unabhängigkeit, Selbständigkeit
2	Hart arbeiten
3	Verantwortungsgefühl
4	Phantasie, Vorstellungsvermögen
5	Andere achten, tolerant sein
6	Sparsamkeit
7	Entschlossenheit, Durchhaltevermögen
8	Fester religiöser Glauben
9	Selbstlosigkeit
10	Gehorsam
11	Selbstentfaltung

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Überhaupt nicht zufrieden

völlig zufrieden

1	Drogenabhängige
2	Menschen anderer Hautfarbe
3	Menschen, die AIDS haben
4	Ausländer/Gastarbeiter
5	Homosexuelle
6	Menschen anderer Religion
7	Leute, die oft betrunken sind
8	Unverheiratete Paare
9	Menschen, die eine andere Sprache sprechen



1	Wenn die Arbeitsplätze knapp sind, haben Männer eher ein Recht auf Arbeit als Frauen.
2	Wenn die Arbeitsplätze knapp sind, sollten die Arbeitgeber Deutsche gegenüber Ausländern vorziehen.
3	Wenn eine Frau mehr Geld verdient als ihr Partner führt dies zwangsläufig zu Problemen.
4	Eine Arbeit zu haben ist für eine Frau die beste Möglichkeit unabhängig zu sein.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Die Menschen nutzen einen aus

Die Menschen verhalten sich fair

1	Verheiratet
2	Eheähnliche Gemeinschaft
3	Geschieden
4	Getrennt
5	Verwitwet
6	Ledig, nie verheiratet

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Völlig unzufrieden					völlig zufriedenen				

1	Ein hohes Wirtschaftswachstum
2	Für eine starke Landesverteidigung sorgen
3	Dafür sorgen, dass die Menschen mehr Mitbestimmung an ihrem Arbeitsplatz und in ihrer Gemeinde haben
4	Dafür sorgen, dass unsere Städte und Landschaften schöner werden

1	Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung
2	Mehr Einfluss der Bürger auf Entscheidungen der Regierung
3	Kampf gegen steigende Preise
4	Schutz des Rechts auf freie Meinungsäußerung

1	Eine stabile Wirtschaft
2	Eine menschlichere und weniger unpersönliche Gesellschaft
3	Eine Gesellschaft, in der Ideen mehr zählen als Geld
4	Verbrechensbekämpfung

1	Die Arbeit im Leben weniger wichtig nehmen.
2	Mehr für den technischen Fortschritt tun.
3	Mehr Respekt vor Autorität.



Vollkommen ähnlich	Sehr ähn- lich	Ziemlich ähnlich	Etwas ähn- lich	Kaum ähn- lich	Gar nicht ähnlich
1	2	3	4	5	6

1	Menschen in Not und Armut.
2	Diskriminierung von Mädchen und Frauen.
3	Schlechte Hygiene und ansteckende Krankheiten.
4	Mangelnde Bildung.
5	Umweltverschmutzung.

Schon einmal getan	Vielleicht einmal tun	Unter keinen Umständen
1	2	3

1	Unterschriftenaktion, Petition
2	Boycott
3	Friedliche Demonstration
4	Streiks
5	Eine andere Form des Protests

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Links					rechts				

- A
- |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
- Einkommensunterschiede sollten geringer werden.      Wir brauchen größere Einkommensunterschiede als Anreiz für individuelle Leistung
- B
- |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
- Mehr staatliche Unternehmen sollten privatisiert werden      Mehr private Unternehmen sollten verstaatlicht werden
- C
- |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
- Der Staat sollte mehr Verantwortung dafür übernehmen, dass jeder Verantwortung für sich Bürger abgesichert ist      Jeder Einzelne sollte mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen
- D
- |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
- Wettbewerb ist gut. Er bringt die Menschen dazu, hart zu arbeiten und neue Ideen zu entwickeln.      Wettbewerb ist schädlich. Er bringt das Schlechte im Menschen zum Vorschein.
- E
- |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
- Auf lange Sicht zahlt sich harte Arbeit aus.      Harte Arbeit zahlt sich nicht immer aus. Erfolg ist mehr eine Frage des Glücks und guter Kontakte.
- F
- |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
- Die Menschen können nur auf Kosten ihrer Mitmenschen reich werden.      Wohlstand kann so wachsen, dass genug für alle da ist.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Gehört keinesfalls zur Demokratie					Gehört auf jeden Fall zur Demokratie				

1	Die Regierung besteuert die Reichen und unterstützt die Armen.
2	Religionsführer bestimmen letztlich die Auslegung der Gesetze.
3	Die Menschen wählen ihre Regierung in freien Wahlen.
4	Arbeitslose Menschen erhalten staatliche Unterstützung.
5	Wenn die Regierung versagt, übernimmt das Militär das Ruder.
6	Bürgerrechte schützen die Menschen vor staatlicher Unterdrückung.
7	Die Regierung sorgt für Einkommengleichheit.
8	Die Menschen folgen ihren Herrschern.
9	Frauen haben die gleichen Rechte wie Männer.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Überhaupt nicht wichtig					Absolut wichtig				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Überhaupt nicht demokratisch					Ganz und gar demokratisch				



1	Mehrmals in der Woche
2	Einmal in der Woche
3	Ungefähr einmal im Monat
4	Nur an besonderen Feiertagen
5	Einmal im Jahr
6	Seltener
7	Gehe nie in die Kirche

1	Mehrmals in der Woche
2	Einmal in der Woche
3	Ungefähr einmal im Monat
4	Nur an besonderen Feiertagen
5	Einmal im Jahr
6	Seltener
7	Ich bete nie

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Überhaupt nicht wichtig					Sehr wichtig				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sehr niedriges Ansehen					Sehr hohes Ansehen				

1	Menschen in ihren 20ern
2	Menschen in ihren 40ern
3	Menschen über 70 Jahre

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vollkommen inakzeptabel					Vollkommen akzeptabel				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vollkommen inakzeptabel					Vollkommen akzeptabel				

Sehr oft	Manchmal	Selten	Nie
1	2	3	4

1	Zu wenig zu Essen gehabt.
2	Wegen Kriminalität unsicher zu Hause gefühlt.
3	Keine medizinische Behandlung oder Medikamente gehabt, die Sie benötigt hätten.
4	Kein Einkommen erhalten.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Lehne völlig ab					Stimme völlig zu				

1	Wissenschaft und Technik machen unser Leben gesuender, leichter und angenehmer.
2	Wissenschaft und Technik eröffnen der nächsten Generation mehr Möglichkeiten.
3	Wir vertrauen zu stark auf die Wissenschaft und nicht genug auf den Glauben.
4	Eine der negativen Effekte von Wissenschaft ist es, dass sie das Verständnis der Menschen von moralisch richtig oder falsch durcheinander bringt.
5	Es ist nicht wichtig fuer unser Leben, über Wissenschaft Bescheid zu wissen.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unter keinen Umständen					In jedem Fall				

1	Staatliche Leistungen in Anspruch nehmen, auf die man keinen Anspruch hat.
2	Kein Fahrgeld in öffentlichen Verkehrsmitteln zahlen, schwarzfahren.
3	Diebstahl von Eigentum.
4	Wenn jemand Schmiergeld für seine Tätigkeit annimmt.
5	Homosexualität
6	Prostitution
7	Abtreibung
8	Scheidung
9	Sex vor der Ehe
10	Selbstmord
11	Wenn einem Mann bei seiner Frau mal die Hand ausrutscht
12	Wenn Eltern ihre Kinder schlagen
13	Gewalt gegen andere Menschen

Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu
1	2	3	4

1	Ich verstehe mich selbst als Weltbürger.
2	Ich identifiziere mich mit meiner örtlichen Gemeinde.
3	Ich identifiziere mich mit Deutschland.
4	Ich identifiziere mich mit der Europäischen Union.
5	Ich verstehe mich selbst als unabhängiges Individuum.

1	CDU/CSU
2	SPD
3	FDP
4	Bündnis 90/Die Grünen
5	Die Linke.PDS
6	Republikaner, DVU oder DVU
7	Andere

1	London liegt weiter nördlich als Kapstadt.
2	Der Mensch stammt vom Affen ab.
3	Fußball ist schöner anzuschauen als Tennis.
4	Geld zu stehlen ist unmoralisch.
5	Man soll Vater und Mutter ehren.
6	Unschuldige zu foltern ist unmoralisch.
7	Sich scheiden zu lassen, ist verwerflich.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unterstes Zehntel des Einkommens					Oberstes Zehntel des Einkommens				